

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zuferte werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commendanten 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile ober deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Tagesereignisse.

Der Kaiser begab sich am Mittwoch mit der Kaiserin zur Hubertus-Jagd in den Grunewald. Gestern wohnte das Kaiserpaar in Berlin der Beerdigung des Generals von Bülow bei. Nachmittags empfing der Kaiser den Staatssecretär von Bülow und begab sich dann zur Jagd nach Wiesdorf.

Der Reichstag wird nicht, wie es bisher hieß, erst am 7. December, sondern bereits im letzten Drittel des November einberufen werden.

Zur Militärstrafproceßreform erfährt der „Hannov. Cour.“ aus Berlin, der Ausschuss des Bundesraths war durchaus nicht gewillt, die Reform selbst durch das Moment des bayerischen Reservatrechtes in Frage stellen zu lassen, verwies vielmehr die Lösung dieser neu aufgetauchten Controverse aus dem Gesetze selbst in das Einführungs-gesetz, wo ausdrücklich festgesetzt werden soll, daß die Reservatrechtsfrage einer späteren Entscheidung vorzubehalten sei.

Im Reichstagsgebäude ist gestern die vom Reichseisenbahnamt einberufene Eisenbahn-Conferenz eröffnet worden, welche durch die neueren Eisenbahnunfälle veranlaßt ist.

Ueber den Vollzug von Freiheitsstrafen ist im Bundesrath ein Gesetzentwurf angenommen worden. Wie die „Nationalztg.“ hört, handelte es sich um einen etwa 40 Paragraphen umfassenden Entwurf von Grundsätzen, zu deren im Verwaltungswege zu verordnender Einhaltung sich die einzelnen Bundesregierungen verpflichtet haben. Der „Entwurf von Grundsätzen“ wird demnächst veröffentlicht werden; durch ihn dürften manche Härten in der Behandlung Gefangener in einzelnen Bundesstaaten, über welche in der letzten Zeit wiederholt Klage geführt worden ist, beseitigt werden.

Daß der Abg. Liebknecht bereits seine Gefängnißstrafe in Abzusehen angetreten habe, stellt sich als unrichtig heraus; die Aufforderung zum Straftritt ist ihm noch gar nicht zugegangen.

Der „Alldeutsche Verband“ beabsichtigt nächstens in Berlin eine Versammlung zu Gunsten der Deutschen Oesterreichs einzuberufen, in der auch österreichische Abgeordnete reden sollen. Mit Bezug hierauf schreiben die „B. Vol. N.“: Man wird mit Sicherheit annehmen dürfen, daß die Regierung durch energischen Gebrauch der ihr namentlich auf dem Gebiete der Fremdenpolizei zur Verfügung stehenden Machtmittel nicht bloß das rednerische Auftreten, sondern auch, weil man nicht wissen kann, zu welchen Ausschreitungen sich andernfalls die Versammlung hinreißen lassen könnte, die Betheiligung jener österreichischen Abgeordneten an der Versammlung als einer politischen zu verhindern wissen werde.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm gestern den Militäretat mit 113 gegen 14 Stimmen an. Dagegen stimmten die Socialdemokraten, die Bauernbündler, der Demokrat Wiesner und vom Centrum Dr. Heim. Im Laufe der Debatte wurde das Anwachsen der Pensionslast und die Art der Officierspensionirungen von Rednern aller Parteien bekämpft. Der Kriegsminister erklärte, von einem jungen Officiercorps könne man in Bayern nicht sprechen, da das Durchschnittsalter der höheren Officiere hier höher sei als anderswo. Das Anwachsen der Pensionslast beklage auch er selbst, aber eine Aenderung sei nicht möglich, denn alle Pensionirungsgesuche würden sorgfältig geprüft. Der Forderung, Officiere noch im Truppendienste zu verwenden, die sich dafür nicht mehr eignen, könne er nicht nachkommen. Ein Antrag Heim auf Streichung des Mehrbedarfs für Officierspensionen wurde abgelehnt, eine Resolution dagegen, auf Herabminderung der Zahl der pensionirten Officiere hinzuwirken, mit großer Mehrheit angenommen.

Wie der „Post“ gemeldet wird, ist in Deutsch-Südwestafrika der Bau einer Bahn von Swakopmund nach Grootfontein begonnen worden.

Ein Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze wird aus Nancy gemeldet. Es soll ein französischer Bürger auf deutschem Gebiete verhaftet und zum Militärdienst gezwungen worden sein. Es handelt sich um den 35jährigen Gemüthskranker Bourjon in Billerupe, der Frau und 6 Kinder hat. Bourjon glaubte durch seinen Militärdienst in Frankreich vor jeder deutschen Reclamation gesichert zu sein und begab sich arglos auf deutsches Gebiet. Das Gleiche begegnete ihm zwei anderen Lothringern.

Die Sitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses haben am Donnerstag Vormittag wieder begonnen. Der Saal war dicht besetzt, Rechte und Linke war nahezu vollzählig versammelt, auch Schönerer war mit Unterbrechung seines Urlaubes erschienen. Unter den Abgeordneten herrschte lebhaftere Bewegung. In Beantwortung einer Anfrage Daszynski's betreffend die protocollarische Aufnahme von Interpellationen, welche in fremden Sprachen gestellt werden, erklärte Vicepräsident Abrahamowicz, die Geschäftsordnung enthalte keine hierauf bezügliche Bestimmung, die Entscheidung über diese Frage liege bei dem zukünftigen Präsidenten des Hauses, dessen Entscheidungen er nicht vorgreifen wolle. Der Vicepräsident beantwortete hierauf verschiedene Anfragen, warum mehreren Abgeordneten das Wort zur formalen Geschäftsbehandlung nicht ertheilt worden sei, verwies auf die stürmischen Scenen der letzten Sitzung sowie auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung und erklärte, das Präsidium des Hauses werde auch weiterhin die Geschäftsordnung so handhaben, wie sie gehandhabt werden solle, uneingeschlichtert durch Vorkommnisse und Drohungen, weil das Präsidium von der Ueberzeugung ausgehe, durch eine derartige Handhabung der Geschäftsordnung in erster Reihe dem Wohle der Allgemeinheit, dem Wohle des Staates zu dienen, vor Allem aber die Verfassung in Schutz zu nehmen. (Lebhafte Beifall, Händeklatschen rechts; Lärm links.)

Nach fünf namentlichen Abstimmungen unterbrach Vicepräsident Kramaricz die öffentliche Sitzung und beraumte eine geheime Sitzung behufs Richtigstellung des Protocolls der letzten geheimen Sitzung an. Nachdem die geheime Sitzung um 5³/₄ Uhr unterbrochen war, begann gegen 7¹/₂ Uhr die öffentliche Sitzung wieder. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der ersten Lesung des Ausgleichs-Provisoriums. Die Linke verlangte stürmisch die Fortsetzung der geheimen Sitzung. Vicepräsident Dr. von Abrahamowicz erklärte, das Präsidium könne bei allem Entgegenkommen nicht zugeben, daß die Geschäftsordnung dazu benutzt werde, um jede Thätigkeit des Hauses zu verhindern. Auf sein Befragen beschloß das Haus mit großer Mehrheit, daß in der gegenwärtigen Sitzung ausschließlich das Ausgleichs-Provisorium verhandelt werden soll. Diese Abstimmung vollzog sich unter stürmischem Widerspruch und Lärmen der Linken. Der Lärm steigerte sich noch, als der Vicepräsident dem ersten Redner zur Tagesordnung, Dr. Vueger, das Wort erteilte. Während des Schreiens und Lärmens hatten einige Abgeordnete der Linken, insbesondere Wolf, auf der Tribüne des Präsidenten Posto gefaßt und waren nicht zu bewegen, dieselbe zu verlassen. Schönerer verlangte schreiend das Wort. Vueger war nicht im Stande, seine Rede zu beginnen und wartete stehend, von seinen Parteigenossen umgeben, während Schönerer unter stetem Lärm zu reden anfing und einen Zettel vorzeigte, auf welchem mit großen Buchstaben stand: „ich bitte ums Wort“ (Schallende Heiterkeit und Lärm). Schönerer und Wolf hielten gleichzeitig unter großem Lärm Reden, Wolf hörte auf, während Schönerer fortsprach. Das wiederholte Glockenzeichen des Vicepräsidenten und der Ordnungsruf an Schönerer wurden von der Linken mit neuem Lärm beantwortet. Der Vicepräsident verließ den Präsidentensitz um 8 Uhr 10 Min. Nach 10 Min. wurde die Sitzung wieder aufgenommen; ein weiterer Bericht über dieselbe liegt nicht vor. — Kaiser Franz Josef empfing vor Beginn der Sitzungen die Vicepräsidenten Abrahamowicz und Kramaricz und sprach denselben, nach einem an die Zeitungen versendeten Communiqué, seine Zufriedenheit über ihre Ausdauer sowie über die ruhige und feste Führung der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus aus, erkundigte sich eingehend über die parlamentarische Lage und entließ die beiden Vicepräsidenten auf das Gütlichste. — Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Regierung beabsichtigt, falls es in der Nachtigung zu großen Tumulten kommen sollte, den Reichsrath sofort zu vertagen. Passirt das Ausgleichs-Provisorium die erste Lesung, dann erfolgt die Vertagung Mitte November. Die Vertagung wird mehrere Monate dauern. Die Hoffnung, das Ausgleichs-Provisorium durch den Reichsrath votirt zu erhalten, ist ausgegeben.

Der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns Graf Goluchowski ist gestern vom Kaiser Franz Josef empfangen worden und hat dann die Reise nach Monza zum König von Italien angetreten.

Die zur lateinischen Münzconvention gehörigen Staaten haben eine Vereinbarung getroffen, nach der sie das Recht haben, über die bisherige Grenze hinaus neue Silberscheidemünzen, und zwar einen Franken auf den Kopf der Bevölkerung, zu prägen. Frankreich darf seinen Vorrath um 130 Millionen Franken vermehren.

In der Dreyfus-Affäre hat die öffentliche Meinung in Frankreich eine große Wandlung durchgemacht; es wird jetzt mit großer Bestimmtheit behauptet, daß das angeblich in der deutschen Bottschaft gestohlene Document, das die Schuld des Hauptmanns Dreyfus ausschließlich bewiesen haben soll, die Fälschung eines Schwunders wäre, der es der Regierung für eine große Summe verkauft haben soll.

Im spanischen Ministerrath erörterte Ministerpräsident Sagasta die Frage, ob die prahlerischen Worte Weylers vor Aufgabe seines Commandos Veranlassung zu gerichtlichem Einschreiten gäben. Der Ministerrath beschloß, sich Klarheit über die Worte zu verschaffen, so bald Weyler in Santander eingetroffen sein werde. Ferner beschloß der Ministerrath, dem Ersuchen von Einwohnern Santanders, eine Rundgebung für General Weyler zu veranstalten, stattzugeben, unter der Voraussetzung, daß die Rundgebung sich in gesetzlichen Grenzen halte.

Die griechisch-türkischen Friedensverhandlungen nehmen einen langsamen Fortgang. Die griechische Regierung richtete an die Vertreter der fremden Mächte eine Note, in welcher sie mit Nachdruck auf die Langsamkeit der Verhandlungen betreffend den Abschluß des definitiven Friedens verweist. In den Friedensverhandlungen hoffen die griechischen Bevollmächtigten auf eine Entigung über die Entschädigungsfrage; dagegen befürchtet man, daß in Betreff der Abänderung der Capitulationen ein Schiedsgericht der Mächte unvermeidlich sein werde. — Wie verlautet, hat sich die Grenzberichtigungscommission dahin ausgesprochen, daß die Position von Nezero, welche Griechenland zurückverlangte, der Türkei verbleiben solle.

Gegen die Ernennung des Obersten Schäfer zum Gouverneur von Areta hat die Pforte Einspruch erhoben. Obwohl die meisten Großmächte diesen Einspruch verwerfen, wobei sie die Thatsache betonen, daß die Genehmigung der Pforte nur erforderlich sei zur Ernennung eines ständigen Gouverneurs, während Schäfer nur zeitweise ernannt werden soll, soll das Berliner Cabinet die Ansicht geäußert haben, die Wünsche des Sultans in dieser Angelegenheit sollten beachtet oder zum mindesten sollte er nicht scharf behandelt werden. Ein Meinungsaustrausch schwebt jetzt unter den Regierungen; doch scheint es, daß Schäfers Candidatur schließlich unter den Tisch fallen werde.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Kairo wird der Sirdar Kitchener die Besetzung Kassala's mit einer Truppenabtheilung von 2000 Mann vollziehen. Ueber den Zeitpunkt der Besetzung ist in der Meldung nichts gesagt, doch dürfte sie im December erfolgen.

Aus Westafrika wird über einen englisch-französischen Zwischenfall gemeldet: Sobald bekannt geworden war, daß eine französische Truppenabtheilung die Grenze zwischen Dahomey und Lagos überschritten und Saki besetzt hatte, wurde von dem Gouverneur von Lagos eine Abtheilung englischer Truppen entsandt, bei deren Ankunft sich die Franzosen zurückzogen. Kishi ist noch immer von französischen Streitkräften besetzt.

Der Vertrag betreffend die Einstellung des Robbenfanges auf hoher See soll heute von den Vertretern der Vereinigten Staaten, Rußlands und Japans unterzeichnet werden.

Am Dienstag fanden in zwölf Staaten Nordamerikas die Wahlen für die staatlichen Beamtenstellen und gesetzgebenden Körperschaften statt. In Frankfort (Kentucky) entspann sich ein Kampf in Folge der Nachricht, daß die Demokraten die Nezer mit Gewalt außerhalb der Stadt zurückhielten, um sie an der Abgabe der Stimmen zu verhindern; hierbei wurden zwei Demokraten und zwei Republikaner getödtet und zwei verwundet. — In New York wurden bei der Bürgermeistereiwahl für den Candidaten von Tammany Hall, Richter van Wyck 235 181 Stimmen, für Low 149 873,

für Tracy 101 823 und für Henry George jr. 20 727 Stimmen abgegeben. Den Posten des Obergerichters am Appellhofe im Staate New York gewannen die Demokraten mit einer Mehrheit von etwa 40 000 Stimmen. Im Staate Ohio wurde der Candidat der Republikaner mit geringer Majorität zum Gouverneur gewählt. In Massachusetts siegten die Republikaner mit großer Mehrheit, drei Viertel der dortigen Legislatur sind nunmehr republikanisch. — Die interessanteste der Wahlen ist die Bürgermeisterwahl in New York. Der unter dem Namen Tammany Hall bekannte ältere und größere Flügel der Localen Demokratenpartei hat gesiegt. Dadurch wird die gesamte Administration eines Gemeinwesens, das an Bevölkerung ungefähr 3 500 000 enthält, in die unbestrittene Herrschaft einer Clique von Deutopolitikern gelegt, die voraussichtlich den errungenen Sieg über die Gegner in schroffster Weise missbrauchen werden. Zwar wurde bisher gegen den persönlichen Ruf des nunmehrigen Mayors von Greater New York, den Richter van Wyck, nicht viel Schlimmes vorgebracht; aber die Thatsache ist unbestritten, daß er ein geflügeltes Werkzeug der Führer Tammanys ist, und dadurch entsteht die wohl begründete Furcht aller anständigen Bürger des Gemeinwesens, daß während der nächsten Jahre abermals eine Mißwirtschaft und Corruption mit Aemterschacher und Vergeudung öffentlicher Gelder herrschen wird, wie sie seit Generationen stets als gleichbedeutend mit der Herrschaft Tammanys angesehen worden ist.

— Nach einer Depesche aus Keywest soll der Dampfer „Dauntless“ vermittle des Schooners „Silver Heels“ zwei Expeditionen auf Cuba gelandet haben, und zwar die eine in Camaguey (?), die andere in der Provinz Santa Clara; die Expeditionen seien in das Innere gegangen.

— Aus Brasilien hat der „New York Herald“ Meldungen erhalten, denen zufolge in den Staaten Lara und Bolivar Unruhen durch Aufständische veranlaßt wären. Zwei Compagnien Infanterie seien nach Ciudad und Bolivar geschickt; mehrere hundert Personen seien in der Republik verhaftet worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 5. November.

* Weitere Vorversammlungen für die Stadtverordnetenwahlen finden statt am Sonnabend Abend 8 Uhr für die dritte Abtheilung des II. Wahlbezirks, umfassend den 2., 9., 10. und 11. Stadtbezirk in welchem 4 Stadtverordnete zu wählen sind, im Gasthof zum goldenen Frieden, und am Montag Abend 8 Uhr für die dritte Abtheilung des I. Wahlbezirks, umfassend den 1., 6., 7. und 8. Stadtbezirk, die nur einen Stadtverordneten zu wählen hat, im Gasthof zu den drei Mühren.

* In einer am Dienstag in Berlin stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Bergschloßbrauerei und Malzfabrik C. & W. Wilh. Brandt, Actiengesellschaft, in Grünberg i. Schl., wurde beschlossen, der am 4. December einberufenen Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. in Vorschlag zu bringen.

* Die in unserer vorigen Nummer gebrachte Notiz betr. die Verweigerung der Erlaubniß zur Abhaltung öffentlicher Versammlungen und Luftbarkeiten in den oberen Räumen der Ressource ist von anscheinend böswilliger Seite dahin ausgelegt worden, daß sich das Ressourcegebäude in schlechtem Bauzustande befinde. Davon ist keine Rede und ist auch nichts in unserm Artikel gesagt worden. Vielmehr wurde von uns nur behauptet, daß nach der Polizeiverordnung des Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz vom Jahre 1891 die besagte Erlaubniß verweigert werden mußte, da die Ressourcegesellschaft die Einreichung einer Skizze ihrer Localitäten verweigert hatte. Holt die Gesellschaft dies nach, so dürfte kaum ein Grund vorliegen, die Concession für Abhaltung öffentlicher Berganstellungen nicht zu erteilen; event. würde es sich höchstens um geringfügige Abänderungen handeln. Private Berganstellungen wie Hochzeiten u. können nach wie vor unbeanstandet in der Ressource stattfinden.

* Ueber die Beschaffenheit des elektrischen Lichtes wird jetzt allgemein geklagt. Es handelt sich hierbei offenbar nur um Durchsührung eines übel angebrachten Sparfamkeits-Principes, das sich bei der Erneuerung der Leuchtorgane bitter rächen dürfte.

* Die Brücke über den Kanjiger See bei Kramppe ist für den Verkehr wieder geöffnet.

* Der Landrath des Kreises Sorau macht im dortigen Kreisblatt bekannt, daß die Verordnung bestätigt worden ist, wonach das Radfahren auf den Fußwegen der Landwege und Chaussees verboten und nur auf den Bahndämmen und Fahrwegen erlaubt ist.

* Der für das Obergelände eingesezte Untersauschuß des Ausschusses zur Untersuchung der Hochwasser-Verhältnisse der am meisten von Ueberschwemmungsgefahr bedrohten Stromgebiete wird in den nächsten Tagen eine Reihe von Thalstufen-Anlagen, die in der Rheinprovinz theils bereits im Betriebe, theils in der Ausführung begriffen sind, besichtigen. Die Besichtigung soll sich demnächst auch auf die großen in Belgien unweit der deutschen Grenze befindlichen Anlagen dieser Art erstrecken. Die Besichtigungen bilden den Schlüsselstein der örtlichen Untersuchung, die der Untersauschuß über die Hochwasser-Verhältnisse der schlesischen Gebirge angestellt hat. Es steht jetzt, wie officios mitgetheilt wird, auch das von dem Ausschusse zu erstattende Gutachten über die Maßnahmen in naher Aussicht, die zur Verbesserung der Hochwasser-Verhältnisse der von der Hochwasserkatastrophe des letzten Sommers hauptsächlich betroffenen Gegenden zu ergreifen sind.

* Durch verschiedene Blätter geht die Nachricht, das preussische Unterrichtsministerium habe die Absicht, noch eine Anzahl von Reformschulen nach Frankfurter Muster ins Leben zu rufen, und es fanden eingehende Berathungen darüber statt, welche und wie viele Anstalten für diese Versuche in Aussicht zu nehmen seien. Das sieht gerade so aus, als ob auf einmal eine Massenumbauung von höheren Lehranstalten in sog. Reformschulen stattfinden sollte. In Wahrheit beschränkt sich aber, wie die „Kreuztg.“ hört, die ganze Sache darauf, daß der Veruch mit den Reformschulen noch an einigen anderen Orten als Frankfurt gestattet ist, weil er nur so zu zuverlässigen, von der besonders günstigen Lage der Verhältnisse in einer einzelnen Stadt unabhängigen Ergebnissen führen kann. Im Uebrigen nimmt das Unterrichtsministerium nach wie vor eine durchaus abwartende Haltung zu dem Reformversuche ein.

* In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau mahnt Herr Rittergutsbesitzer Garde alle, die Obst anpflanzen wollen, zur größten Vorsicht. Der Obstbaum im Freien soll 60, 80, unter günstigen Verhältnissen 100 Jahre stehen und demnach 30, 40 bis 50 volle Ernten bringen. Die Fehler, welche wir bei seiner Anpflanzung in Beziehung auf Sortenwahl treffen, rächen sich demnach an Kindern und Kindeskindern. Treffen wir dagegen die rechte Wahl, so werden Enkel und Urenkel unserer dankbar gedenken. Seine nun folgenden Rathschläge theilt Herr Garde in zwei Theile: „was wir nicht pflanzen sollen“ und „was wir pflanzen sollen.“ Wir können Jedem, der jetzt im Herbst Obst anpflanzen will, nur dringend rathen, sich die Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau, in welcher der Aufsatz des Herrn Garde enthalten ist, kommen zu lassen. Die Zusendung geschieht umsonst und franco von dem Geschäftsamt genannter Zeitschrift in Frankfurt a. Ober.

* Warnet die Kinder vor dem Anhängen an Wagen! In einem Dorfe bei Schwiebus hat ein Elternpaar den Tod eines Kindes zu beklagen, das sich auch an einen Wagen angehängt hatte und mit-schleifen ließ. Der „Fr. D.-Z.“ wird über den Vorfall folgendes mitgetheilt: „Der Arbeiter F. in Klein-Heinersdorf hatte seine beiden Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren mit einer Besorgung nach dem nahe gelegenen Bahnhof Rutschdorf geschickt. Auf dem Wege dorthin hängte sich der jüngere Bruder an einen vorüberfahrenden Karoffelwagen, wobei er so unglücklich zu Falle kam, daß ihm das Rad über den Kopf ging und den Tod sofort herbeiführte. Erst auf das Rufen des erschreckten anderen Kindes wurde der Kutcher des Gefährtes, der vollständig schuldlos ist, auf das Unglück aufmerksam.“

* Die Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning zu Höchst a. M., die chemische Fabrik auf Actien (vorm. C. Schering) zu Berlin und die Fabrik chemischer Präparate von Sthamer, Noack & Co. zu Hamburg haben sich bereit erklärt, die bisher gewährte Preisermäßigung für diejenigen Gläschen Diphtherie-ferums, welche aus Staats- oder Gemeindegeldern, sowie von Krankenkassen im Sinne des Krankenkassen-gesetzes oder von Vereinigungen bezahlt werden, die der öffentlichen Armenpflege dienen, nicht nur den amtlichen Vermittelungsstellen, sondern auch ihren directen Abnehmern zu gewähren, wenn diese die amtlich beglaubigten Beläge einreichen. Diese erhalten also 100 Immunitäts-einheiten für 27,5 Pf., während der gewöhnliche Preis dafür 35 Pf. beträgt.

* Ein interessanter Proceß wird demnächst das Landgericht in Breslau eventl. in Köln a. Rh. beschäftigen. Ein Gerichtsbeamter C. in Königs-hütte war bei einer Lebens- und Unfallversicherungs-gesellschaft, deren Generalagenturen resp. Directionen den Sitz in beiden Städten haben, versichert und zwar für dauernde Invalidität mit einer Summe von 20 000 M. eventl. vorübergehender Erwerbs-unfähigkeit, welche sich bei der Gesellschaft auf 200 Tage erstreckt, 10 M. pro Tag und die entstandenen Kurkosten. Dieser Beamte hatte nun das Unglück, in seinem Beruf zu verunglücken, indem er eine Treppe herunter-fürzte, so daß er sich am Kopfe erheblich verletzte und für dauernd erwerbsunfähig erklärt wurde. Selbstredend wandte er sich nun an die Versicherungsgesellschaft, mußte aber die traurige Erfahrung machen, daß, trotzdem er volle fünf Jahre hindurch seinen Verpflichtungen gewissenhaft nachkam, ihm die Gesellschaft auf alle Art und Weise Hindernisse in den Weg legte. In erster Reihe wurde dem Mann resp. Beamten die erbärmliche Abfindungssumme von 800 M. und später von 1200 M. angeboten. Natürlicher wurde dieses Aner-bieten mit Entrüstung zurückgewiesen. Darauf wurde derselbe veranlaßt, ins Bad zu reisen, woselbst er auch von dem Vertrauensarzte der Gesellschaft als unheilbar behandelt und entlassen wurde. Trotz dieser Manöver geht die Gesellschaft jetzt so weit, daß sie dem Beamten abstreitet, irgend welche Verpflichtungen ihm gegenüber zu haben, da ein solcher Unfall nicht statuten-gemäß festgestellt ist. Der Beamte lehnte hierauf jede Verhandlung mit den Vertretern der Gesellschaft ab und wird die Sache gerichtlich weiter verfolgen. Auf den Ausgang des Processes darf man mit Recht neu-gierig sein. Der Name der Gesellschaft ist Rhénania.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 5. November. Bei recht belangreichen Zufuhren verkehrte der heutige Markt für alle Getreidegattungen in sehr fester Haltung. Preise sind für Weizen, Roggen und Gerste höher zu notiren, Hafer unverändert. Die Absatzverhältnisse beschränken sich meist auf locales Gebiet, denn nach Sachsen finden unsere berechneten Qualitäten keinen Abgang. Sobald der Erdrusch bei den großen Deconomen beginnen wird, ist ein Weichen der Preise unausbleiblich. Es ist zu notiren für: Gelbweizen

13,00—18,00 M., Roggen 11,60—15,00 M., Gerste 11,00 bis 16,60 M., Hafer 12,00—14,00 M. pro 100 kg.

— Am Montag wurde in Gegenwart der Beamten der „Wilhelms-Hütte“ dem Bauführer Schulze in Gula u, welcher sich beim letzten Hochwasser in hervorragender Weise an den Rettungsarbeiten betheiligte und dabei selbst in große Lebensgefahr gerieth, durch General-director Peistkow in Anerkennung seiner eblen That eine goldene Uhr mit Kette überreicht.

— Der geistesfranke Tagearbeiter Michael Zargon, geboren am 4. September 1843 zu Döbern (Kr. Dypeln), ist, nach dem „Goldberger Stadtblatt“, aus der Provinzial-Irrenanstalt zu Magwitz entwichen. Zargon, ein gefährlicher Zuchthäusler, der Anstalt aus der Strafanstalt zu Striegau zugeführt, ist als Gewohnheitsverbrecher anstaltspflegebedürftig. Am Dienstag Abend in der zehnten Stunde sind noch zwei andere Pfleglinge aus der Anstalt entwichen und zwar zusammen, als sie einen Moment unbeobachtet waren. Sie heißen Rubin und Kössner und sind wie Zargon Zuchthäusler, die langjährige Strafen zu verbüßen haben. Da sie für geistesgestört galten, waren sie i. Z. in der Anstalt internirt worden. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief resultatlos.

— Der Grafentitel ist dem Kammerherrn Rittmeister a. D. Georg Adam Moriz Joseph Johann von Saurma, Freiherrn von und zu der Zeltich, Besitzer des Fideicommisses Sterzenborn im Kreise Namslau in Schlesien, unter dem Namen Graf von Saurma-Sterzenborn Freiherr von und zu der Zeltich verliehen worden.

Land- und Hauswirthschaft.

Der Gemüsegarten im November. Im Garten ist die Bearbeitung des Bodens als die Hauptarbeit zu bezeichnen. Die Nisole als auch Grabarbeiten sollten in diesem Monat ausgeführt und der Boden in grober Scholle liegen gelassen werden; denn durch die Herbstbearbeitung des Bodens wird manches Ungeziefer und Unkraut getödtet. In den Spargelanlagen werden die Stengel abgeschnitten und die Beete umgegraben und gut geblüht. Die Mistbeete sind bis auf den Grund auszukarren, damit die Kästen und Röhre austrocknen können. Die Fenster kommen in die Arbeitsschuppen, wo sie im Laufe des Winters frisch gestrichen und verglast werden. Die freie Zeit muß in diesem Monate benutzt werden, um alles erreichbare Laub einzusammeln. Selbiges wird den Winter über möglichst trocken aufbewahrt, um im nächsten Frühjahr zur Anlage der Frühbeete benutzt werden zu können. Compositen sind unguararbeiten. Erbsenreiser und Bohnenstangen werden aufrecht hingestellt und zwar bergestalt, daß die Luft gut circuliren kann. — Die eingewinteren Gemüße werden stets genau durchgesehen und die Räumle sind gut zu lüften. Ist aus den Mieten Gemüße genommen, so müssen dieselben wieder gut geschlossen werden.

Gerste als Mittel zur Entenmast. Ein vorzügliches Mittel zur Entenmast ist Gerste. Jedoch ist dieselbe zu diesem Zwecke erst besonders vorzubereiten. Man weicht die Gerste zunächst ein und läßt sie etwas quellen. Hierauf wird sie aus dem Wasser genommen und in Haufen an einem warmen Orte aufgeschüttet, so daß sie zum Keimen kommt. Ist das geschehen, so trocknet man die angekeimte Gerste wieder, um sie in diesem Zustande aufbewahren zu können. Die zu mastenden Enten werden in einen sauberen Stall gesetzt und ihnen nun die gekeimte Gerste, nachdem man sie vorher wieder angefeuchtet hat, gereicht. Es muß dies aber in kleinen Portionen geschehen, damit die Enten alles auffressen und nichts in den Trögen bleibt, was in Fäulniß übergehen und verderben könnte. Der Erfolg dieser Mast ist ein vorzüglicher; längstens in 14 Tagen sind die Enten fett. Dasselbe Verfahren läßt sich auch bei Gänsen mit Erfolg anwenden und ist dem Nudeln vorzuziehen.

Zur Pferdefütterung. Die Verabreichung von Magermilch an Fohlen, besonders der schweren Schläge, hat ausgezeichnete Erfolge. Am besten ist es, derselben Leinsamenschleim (1 Theil Leinsamen zu 6 Theilen Wasser), anfangs wenig (einen Theelöffel), später immer mehr hinzusetzen, wie dies auch bei der Milchfütterung der Kälber geschieht. Auch zur Kräftigung schwacher und älterer Pferde ist dies ein vorzügliches Mittel. Als Milchersatzmittel für Fohlen wird neuerdings in Amerika folgende Mischung angewendet: Leinsamen, Mais, Hafer, Weizen a 100 Theile, Weizen 200 Theile, fein gemahlen und gesiebt und dann beizumischen, Zucker 100 Theile, Salz 5 Theile, Kümmel- und Anisamen gemischt 25 Theile. Von diesem Gemisch wird mit kaltem Wasser ein ganz dicke Brei gebildet; dann wird mehr, und zwar kochendes Wasser zugesetzt und nach Abkühlung bis etwa auf Milchwärme verflüssigt. Auch für trachtige Stuten und kranke Pferde eignet sich dieses Gemisch vortreflich.

Die Fütterung mit Leinsamen ist bei der Mastung von Kindern sehr vortheilhaft, indem sie eine rasche Gewichtszunahme erzeugt. Man füttert 2 bis 2½ kg Leinsamen per Stück und Tag. Wo keine Gelegenheit zum Deltschlagen ist, kann man auch das halbe Gewicht Leinsamen abgekocht dem Futter beimischen.

Zur Ziegenzucht. Bei den jetzt schon kühler werdenden Nächten empfiehlt es sich dafür Sorge zu tragen, daß die Stallungen zu g r e i sind, da Ziegen gegen Zug äußerst empfindlich sind. Mit dem Verfüttern von Kohl- und Kohlrabiblättern sei man vorsichtig, weil diese leicht Durchfall erzeugen; stets sollte man daneben auch etwas Nahrung geben. Alle bereiften Blätter sind der Ziege so schädlich wie bereiftes Gras. Die Böcke sind mit gutem Hafer zu füttern und besonders zu pflegen.

Mit der Rindertuberkulose beschäftigte sich kürzlich der Ausschuss für Tierkrankheiten in der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Es wurde zunächst empfohlen, auf den Bullenstationen nur Tiere aufzustellen, die nachgewiesenermaßen tuberkelfrei sind. Noch wichtiger sei die Beaufsichtigung der Genossenschaftsmolkereien, von denen zumeist die Verseuchung ganzer Gebiete ausgeht. Denn da diese Anstalten die behufs Buttergewinnung abgefahnte Milch zur Aufzucht des Jungviehs an die Landwirthe zurückgeben, so liegt hier eine Quelle außerordentlicher Verbreitung der Perlsucht (Tuberkulose). Es braucht nur die Milch irgend einer verlässlichen Kuh in die Molkerei zu gelangen, und die Bedingungen für allgemeine Ansteckung sind gegeben. Nothwendig sei also eine zuverlässige Abtödtung der Tuberkelbacillen in der Magermilch, bevor diese den Landwirthen zurückgeliefert wird. Es wurde dabei auf die noch wenig bekannte Thatsache hingewiesen, daß bei wiederholter Impfung mit Tuberkulin dies keine Wirkung auf tuberkulose Tiere äußert. Manche Viehhändler haben sich diese Erfahrung schon zu Nutzen gemacht. Sie impfen ihre Tiere einfach vor und verlangen dann beim Verkaufe eine Tuberkelimpfung (natürlich unter Verschweigung der Vorimpfung) als Nachweis dafür, daß das Tier tuberkelfrei sei. Die Impfung erfolgt; sie wirkt nicht; der Thierarzt bescheinigt im guten Glauben, daß das Tier gesund sei, und der Betrug ist gelungen. Zur Abhilfe wurde empfohlen, das Tuberkulin solle nur vereidigten Thierärzten ausgehändigt und jedes geimpfte Tier mit einer nicht zu beseitigenden Marke versehen werden. In der landwirthschaftlichen Hochschule sind jetzt Versuche im Gange über genauere Beurtheilung des Grades der Krankheit auf Grund der Tuberkelimpfung, sowie über die Bekämpfung der Tuberkulose selbst.

Uebertragung des Carbol-Geruches auf das Fleisch lebender Thiere. Mehreren Schlächtern in Eberswalde wurde eines Tages, so schreibt die „Internationale Fleischerzeitung“, von ihren Kunden das am Morgen verkaufte, theilweise schon gekochte oder gebratene Fleisch zurückgebracht, weil es so stark nach Carbol roch, daß es vollständig unbrauchbar war. Da den Meistern dieser Zustand des Fleisches ein Räthsel war, ließen sie es, sowie solches von Kälbern und Schweinen aus ihren Käden, vom Kreisthierarzt untersuchen, der den Carbolgeruch und die Gesundheitschädlichkeit ebenfalls feststellte, aber auch ermittelte, daß die Thiere, von denen das bestrickte Fleisch herrührte, einige Tage vorher in den stark mit Carbol desinficirten Ställen des Eberswalder Schlachthofes gestanden hatten. Der strenge Geruch der Carbolsäure hatte sich dem Fleische mitgetheilt, war daran haften geblieben und hatte es ungenießbar gemacht. Den Schaden, welchen die Schlächter hierdurch erlitten haben, soll ihnen die Schlachthofverwaltung ersetzen, und sie glauben die bereits in die Wege geleitete Klage um so eher zu gewinnen, als auch der Eisenbahnscus in mehreren Fällen, in denen Fleisch durch zu stark desinficirte Eisenbahnwagen ungenießbar geworden war, zum Ersatz des Schadens verurtheilt worden ist.

Bermischtes.

— Rettungs-Expedition nach Spitzbergen. Auf ein von der schwedischen Regierung ergangenes Angebot, die Hälfte der Kosten der nach Spitzbergen ent-

sendeten Rettungs-Expedition zu tragen, hat die norwegische Regierung geantwortet, sie wünsche die gesamten Kosten zu tragen.

— Die Fahrt eines Aluminiumballons, welche am Mittwoch in Berlin stattfand, ist mißglickt. Zwischen Schöneberg und Wilmerdsdorf ist der Luftschiffer, Techniker Jagels, nach kurzer Fahrt gelandet. Der Abstieg war ein Absturz, bei dem der Aeronaut durch einen Sprung aus beträchtlicher Höhe sich rettete und mit einigen Contusionen davon kam. Schwer beschädigt jedoch ist der Ballon. Die Ursache des Mißlingens ist, daß der Wind die Treibriemen an der durch einen Motor bewegten Transmiffion in Verwirrung brachte, was den Führer zu eiligem Abstieg veranlaßte. Der Ballon ist 460 m hoch gestiegen und im ganzen 47 Minuten in der Luft gewesen.

— Verhängnisvolle Feuersbrunst. Bei einem in der Nacht zu Donnerstag in der Andrássy-Straße zu Raab (Ungarn) ausgebrochenem Feuer wurden durch den Einsturz einer Feuermauer und eines Rauchfanges acht Feuerwehrmänner und drei Soldaten schwer verwundet.

— Ermordung katholischer Missionare. Die „Königliche Volksztg.“ meldet, in der chinesischen Provinz Süd-Schantung seien die Missionare Stehl, Ries und Henle ermordet worden.

— Deutsche Stierkämpferinnen. Die Ehre, die ersten Stierkämpferinnen zu sein, haben, wie der „Bos. Ztg.“ geschrieben wird, zwei Deutsche, die aus Brandenburg gebürtigen Schwestern Lola und Angelica Pretel erworben. Sie leben seit mehr als zwanzig Jahren in Spanien, sind diesen Sommer mehrfach in der Stierbahn aufgetreten und sollen jede etwa 500 000 Pesetas (400 000 M.) verdient haben. Die spanischen Blätter rühmen, daß die beiden deutschen Senoritas mit solcher Anmuth, Tapferkeit und Geschicklichkeit aufgetreten seien, daß selbst die auf ihre Ueberlegenheit so stolzen Stierkämpfer ihnen am meisten Beifall spendet haben. Jedenfalls gute Aussichten für kampfesmutige Frauen, denen Gardinenpredigten nicht genügen!

— Der Arzt wider Willen. Der bekannte Chroniqueur und Vaudevilleist Ernst Blum erzählt im „Gaulois“ folgende amüsante Erinnerung aus seinen reichhaltigen Theatererfahrungen: „Dem Theaterarzt stellt man, wie man weiß, einen Fauteuil allabendlich zur Verfügung. Er muß während der ganzen Vorstellung auf diesem Sessel bleiben, um sofort zur Verfügung der Verwundeten und der Kranken zu sein. Nun kommt es natürlich vor, daß der brave Jünger Galens, wenn er ein und dasselbe Stück zwanzig Mal gesehen hat, lieber spazieren, als in das Theater geht und den Sessel seinen Freunden und Bekannten der Reihe nach zur Verfügung stellt. Als ich jung und noch schlank war, machte ich eines Tages die Bekanntschaft eines blutjungen Arztes, der mit dem Dienste im Porte-Saint-Martin-Theater betraut war — um diese Zeit schreckte ich vor keinem Mittel zurück, um gratis ins Theater zu gehen! — und auf meine Bitte trat mir der Doctor, dem das übrigens ganz willkommen war und der anderswo hingehen wollte — seinen Sitz ab. Der erste Akt war noch nicht zu Ende, als der Regisseur auf mich losgestürzt kam und mich aufforderte, der jugendlichen Heroine, die plötzlich in eine Nervenkrise verfallen war, meine ärztliche Fürsorge angedeihen zu lassen. Ich war ganz perplex. Was sollte ich da thun?

Ohne mich zu einem festen Entschlusse aufgerafft zu haben, gelangte ich in die Garderobe der Künstlerin, die die Hände rang und schrille Schreie ausstieß. Der Director stand mit angstverzerrten Zügen neben ihr. Er rief mir zu: „Kommen Sie, Doctor, kommen Sie schnell und sagen Sie, was wir thun sollen!“ „Um!“ erwiderte ich, roth wie ein Krebs, während mir der kalte Schweiß von der Stirne rann, „ich weiß noch nicht! Wir werden ja sehen.“ Um mir eine gewisse Haltung zu geben, nahm ich die Hand der Kranken, als wollte ich ihr den Puls fühlen; die Dame fuhr fort, sich wie eine Schlange hin- und herzuwinden. Ich mußte nicht, was ich anfangen sollte. „Haben Sie ihr Wasser auf den Kopf gegossen?“ fragte ich. „Ja.“ „Und das hat keine Wirkung erzielt?“ „Nein.“ „Da dann spritzen sie keins mehr!“ Das war doch immer etwas, um meine medicinischen Kenntnisse zu beweisen, und im Grunde recht logisch. „Lassen Sie sie etwas Eau de Cologne einathmen!“ „Es ist keins da!“ „So lassen Sie welches holen!“ Der Director und der Regisseur särrzten gleichzeitig ab. Ich blieb allein mit der Künstlerin, der ich die Hände rieb, um doch etwas zu thun. Plötzlich wurde sie ruhig; schlug die Augen auf und sah mich lachend an. Ich war starr. „Doctor?“ fragte sie. „Sind sie ein guter Kerl?“ „Ja, mein Fräulein, ja.“ „Sie sind jung, folglich müssen Sie liebenswürdig sein. Hören Sie also: ich bin gar nicht krank, Sie werden das sicher bald selbst bemerken, aber ich wünsche einen Urlaub von zwei bis drei Tagen durchzusetzen. Verhelfen Sie mir dazu!“ „Gern,“ erwiderte ich entzückt, „um so mehr, als auch ich Ihnen ein Geständniß zu machen habe, Sie sind auch jung und gleichzeitig hübsch, Sie müssen also gut sein. Ich bin gar kein Doctor; ich verrete einen Freund. Aber sagen Sie das nicht; sonst verliert er seine Stelle!“ Die Künstlerin lachte laut auf. Gleichzeitig erschienen der Director und der Regisseur, jeder mit einer Flasche Eau de Cologne in der Hand. Stolz auf meine Kur, sagte ich ihnen, daß das nicht mehr nothwendig sei, daß die Dame spielen könne, aber für die nächsten Tage einiger Ruhe bedürfe. Mit süßsaurer Miene bewilligte ihr der Director einen Urlaub, und wir schüttelten uns verständnißvoll die Hände.“

— Der Trinker in Reconvalescenz: „Jetzt hat mir mein Doctor erlaubt, am Tag wieder zwei Maß zu trinken. Nun weiß ich nicht, wie das zu verstehen: ob Maximum — ob Minimum?“

— Zur Zeit. A.: „Sind Sie auch Sammler von Narritäten?“ B.: „Sawohl, ich sammle Zeitungen ohne Eisenbahnunfälle.“

Wetterbericht vom 4. und 5. November.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Wolkl. hng 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	759.2	-0.2	E 3	96	0	
7 Uhr früh	758.7	-2.2	EE 3	100	10	
2 Uhr Nm.	758.0	6.0	E 3	66	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 2.5°

Witterungsaussicht für den 6. November.

Wolkig, zeitweise heiter, kühl, ohne Niederschläge (Nachtfrost).

Unterricht im Obst- und Gartenbau.

Nächsten Sonntag, den 7. November, Nachmittags 3 Uhr: Demonstration im Eichler'schen Garten. — Freier Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Adolf Sieche, Hutmachermstr.,

Züllichauerstr. 37 empfiehlt sein Lager in Züllichauerstr. 37

Herren-Hüten: Cylinderhüte, Belourhüte, Haar- und Wollfilzhüte, Knaben-Hüte, neueste Form u. Farbe.

Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filzsohlen, sowie sämtliche Filzwaaren in nur reeller Waare zu soliden Preisen.

Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Hauben, Tücher, Gesundheits-Corsetts, Strümpfe in größter Auswahl billigst bei **Wagner, Aenthorstraße 2.**

Frisch geräucherter **Lachs u. Mal,** Kieler Sprotten. **Max Seidel.**

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen etc. empfiehlt Heinrich Willeke, Breitestr. 74. Zum Waschen empfiehlt sich Frau Aust, Sinterstr. 2.

Frisch geräucherter **Casseler Rippspeer** bei Paul Lachmann, Postplatz.

Prima **foischer Rindfleisch** empfiehlt Ernst Sommer.

Junges fettes **Rosfleisch,** gebratene Bouletten und gute Würst. **Wwe. Reinsch.**

Zu Festlichkeiten offerire ich alle Sorten sowie Lachs, Stein- **Oderfische,** butten u. Seezungen. Erbitten jede Bestellung einige Tage vor Gebrauch. Paul Bertig, Croffen a. Oder.

Atelier Oberlaender.

Das Neueste u. Vollkommenste auf dem Gebiete der Photographie. Berlinerstrasse 91.

Belzwaaren — Hüte — Mützen

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

P. Hohenstein.

Fehlerhafte Hüte und Mützen von 50 Pfg. an.

Den geehrten Einwohnern von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als **Schneidermeister** niedergelassen habe und stets bemüht sein werde, gut passende und saubere Arbeit bei soliden Preisen zu liefern u. bitte ich, mich in meinem Unternehmen durch zahlreiche Aufträge zu unterstützen. Hochachtungsvoll **Paul Rissmann, Schneidermstr., Maulbeerstr. 11.** Reichhaltige Musterauswahl in Anzug-, Heberzieher-, Foppen- und Hosenstoffen zu billigen Preisen.

Pfannenfuchen, Sprizfuchen, Schaumbrezeln empfiehlt täglich frisch **Otto Stolpe.**

Frostbeulen und aufgesprungene Hände verhüten Sie sicher durch **Fellitin, à Fl. 60 Pfg.** Kleinverf. Lange's Drogenhdlg.

Möblirtes Zimmer gesucht. Off. unt. **K. L. 10** postl. erb.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. 15 M. monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probensd. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Gold- u. Silberwaaren, reizende Neuheiten.

in großer Auswahl bei allerbilligster Preisberechnung empfiehlt

C. Schmidt, Uhrmacher.

Reparaturen schnell und gut.

Ich wünsche Demjenigen viel Glück, der mir vom 2. zum 3. November in meinem Weingarten die Weinstöcke an der Grenze des August Kuschminder tief abgestochen und gestohlen hat.

Wilhelm Höricke, Weitzsche.

Schützenhaus.

Sonntag, den 7. November cr.:

Gr. Nachm.-Concert

vom gesamten Stadtorchester.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets zu ermäßigten Preisen bei
Herrn **Emil Fowe.**

Von 6 Uhr ab: **Ball.**

Mietke's Concerthaus.

Sonntag: **Kaffeekränzchen.**

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 7. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Ausgang von echtem Culmbacher vom Faß,
hiesigen u. fremden Bieren.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

Louisenthal.

Sonntag:

Ballmusik.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Ausgang von Culmbacher, Wilfener,
und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Meinen Saal mit Bühne empfehle zu
Hochzeiten, Bällen u. Vereinsfestlichkeiten.
H. Bester.

Rohrbusch.

Sonntag, den 7. Novbr. cr.:

Großes Tanzkränzchen.

Große Polonaise.

Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Goldener Frieden.

Sonntag, den 7. November, von 4 Uhr ab:

Ball.

Gut besetztes Orchester.

Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Erlbusch.

Sonntag: Zum Kaffee
frische Plinze.



Brauerei Loos.

Auf Sonntag, den 7., und Mitt-
woch, den 10. d. M., ladet zur

Kirmess

ergebenst ein **Irmeler.**



Sonntag, den 7., und Montag, den

8. November, ladet zur

ganz ergebenst ein

K. Kleindienst in Schloin.

Küpenau.

Zur **Kirmess** auf Sonntag,

den 7., und

Montag, den 8. d. Mts., ladet

freundlichst ein **E. Reimann.**



Sonntag u. Montag, als am 7. u.

8. d. Mts., ladet zur

erg. ein **Thamaschke, Wittgenau.**

Poln.-Kessel.

Sonntag, den 7. d. Mts., ladet zur

freundl. ein Gastw. **Reimann.**



Sonntag, d. 7. Novbr., ladet zur

freundlichst ein **Karce.**

Sonntag, d. 7. u. Montag, d.

8. November, ladet zur

freundl. ein **Neumann, Droscheydan.**



Sonntag, den 7. d. Mts., ladet

ergeblichst ein **Schreck, Kühnau.**

Ressource.

Empfehle meine neu eingerichteten und renovierten

Restaurations-Lokalitäten

sowie Saal und Vereinszimmer zur Abhaltung von
Hochzeiten, Dinners und sonstigen privaten Festlichkeiten
einer glütigen Beachtung.
Hochachtungsvoll

C. Kiefer, Dekonom.

Die Räumlichkeiten entsprechen durchaus, laut amtl. Auskunft, den polizeil. Vorschriften.

Herrmann Hofrichter, Grünberg,

empfehl

Neueste Neuheiten

in Jaquettes, Capes, Kragen, Frauenmänteln,
Mädern, Kindermänteln und -Jaquettes zu sehr
billigen Preisen.

Neuheiten in Kleiderstoffen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, Flanellen u. Kleideruchen zc.

Schwarze reinwollene

Kleiderstoffe, Crêpes, Cheviots, Rips, Diagonale, aparte Fantasie Stoffe
in sehr großer Auswahl.

Schwarze seidene Stoffe,

reelle Qualitäten, ohne jede Farberoschwerung, daher vorzüglich tragend,
Meter von 1.80 Mark ab.

Zu sehr billigen Preisen

empfehle Normalhemden, Normalhosen, gestrichte Westen, Jagdwesten,
Jagdstrümpfe, Barchend-Hemden und -Hosen, Barchendbetttücher, wollene
Schlafdecken, Reisebetten zc.

Schulterkragen in Plüsch und Krimmer, fertige Röcke,
Blousen, Schürzen, Umschlagetücher, Scharpes, seidene
Damen- und Herrentücher.

Sämmtliche Aussteuer-Artikel,

wie Tischzeuge, Handtücher, Wallis, Piqués, Dowlas, Louisiana-
tuche, Renforcés, Barchende, Büchen, Inletts, Dress, Rock- und
Sofenzeuge in nur besten Qualitäten und zu wirklich billigen Preisen.

Nur beste Fabrikate!

Leppiche, Bett- und Pultvorlagen, Felle,
Gardinen, Portièren, Tischdecken und Möbelstoffe
in allen Preislagen.

Großes Lager in Bettfedern und Daunen,

staubfrei und gut füllend,

fertige Bettlaken von 90 Pfg., fertige Bezüge von 7.00 Mk. an.

Durch meinen bedeutenden Umsatz wird jeder Artikel mit dem
kleinsten Nutzen abgegeben.

Herrmann Hofrichter.

Sonntag, den 7., und Montag,

den 8. d. Mts., ladet zur

ergeblichst ein

Grundmann, Dammerau.



Parkmühle Niebusch.

Zur **Kirmess**

auf Sonntag, den 7. d. M., ladet

freundlichst ein **Ad. Gensch.**



Deutsch-Kessel.

Sonntag, den 7. d. Mts., ladet

zur **Kirmess** freundlichst ein

Gastwirth **Fritsch.**



Sonntag, den 7. d. Mts., ladet zur

freundlichst ein

Gastwirth **Woithe, Groß-Lessen.**

Zur **Kirmess**

Sonntag, den 7. d. Mts., ladet

ergeblichst ein

Gastwirth **Schreck, Kühnau.**



Lawaldau.

Sonntag, den 7., und Montag,

den 8. d. Mts., ladet zur

freundlichst ein

Adolf Domitz.



Sonntag, d. 7. d. Mts., ladet zur

freundlichst ein

Fietze, Schertendorf.



Sonntag, den 7., und Montag, den

8. d. Mts., ladet zur **Kirmess** er-

gebenst ein **Bock, Drentau.**

Sonntag, den 7. November cr., ist mein

Saal von Abends 6 Uhr ab ver-

geben. **Gastwirth Grätz,**

Schweinitz.

Katholischer Gesellen-Verein.

Generalversammlung der Sterbekasse

nächsten Montag im Vereinslokal.

Der Vorstand. **Rob. Mangelsdorff.**

V. G. General-Versammlung.

Montag, den 8. d. Mts.:

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.



Freiwillige Feuerwehr.

Übung der Steiger- u. Leiter-
mannschaften Sonntag, den
7. November, früh 7 Uhr. Pünkt-
liches Erscheinen erwünscht.

Der Führer.

Kränzchen-Verein.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Schießhaussaale:

Eröffnungs-Vergnügen.

Christl. Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Sonntag Abends 8 Uhr im Deutschen
Kaiser: Hauptversammlung. Die Mit-
glieder werden ersucht, vollzähl. zu ersch.

Verein Borussia.

Sonntag 3 Uhr:

General-Versammlung
und neue Wahl. Der Vorstand.

Schuhmacher-Zunft.

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung,
wozu zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Tages-Ordnung:
Zunft-Angelegenheit, betreffend das
neue Handwerker-Gesetz.

Der Vorstand.

Meine **Luftschaukel** ist
auf
hiesiger Schützenplage zur gest. Vermuthung
seitens des geehrten Publikums aufgestellt.
Um regen Besuch bittet **Der Besitzer.**

Alter Roth- u. Weißwein, Backobst,
Fruchtsäfte, Pflaumen- u. Kirschmus,
Simbeer-Marmelade, Weinessig empf.
Frau E. Grienz.

Vorzügl. alt. Weiß- u. Rothwein per
L. 80 pf., en gros billiger, fortwährend
bei **Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.**

Guter Weiß- und Rothwein
à L. M.-0,80 fortwährend bei
Fritz Pilz, Grünstraße 31.

96r L. 50 pf. bei **M. Dietrich, Niederstr. 44.**

Sehr gut. Weißw. à L. 60 pf. **Planmühle.**

95r Weiß- und Rothwein à L. 80 pf.
Heinr. Hoffmann, Hospitalstr.

G. 96r Ww. L. 50 pf. **A. Mohr, Niederstr.**

Guter 95r à L. 80 pf. **Fleischer Felsch.**

Weinausschank bei:

H. Lentzoff, Breitestr. 45, 95r 80 pf.

P. Bierend, Berlinerstr. 60 pf., L. 50 pf.

G. Kretschmer, Dfenfabr., 96r 60 pf.

Bäcker Herrmann, Krautstr., 95r 80 pf.

Bäcker Sander, Grünzeugm., 95r 80 pf.

Wilh. Arlt, Mittelstraße 42,

Wunderlich, Krautstr., 95r 80 pf.

Bretschneider, Holländermühle, 95r 80, L. 75 pf.

Rob. Seidel, Niederstr. 64, 95r 80, L. 70 pf.

P. Gebhardt, Zölllichauerstr. 14, 96r 60, L. 50.

Fleischer Roland, Niederstr., 95r. 80 pf.

Ferd. Schädel, Obere Zuchsburg, 96r 60 pf.

Frau Stock, 96r 60 pf., L. 55 pf.

H. Kapitschke, Kanjierstr., g. 95r 80 pf. 3

H. Schred, Matthäusweg 4, 95r 80 pf.

Otto Kleint, Hint. Schlachthof 45, 96r 60 pf.

Heinrich Brose, Breslauerstr., 96r 50 pf.

Reinhold Starck, Unt. Zuchsb. 5, 96r 60 pf.

E. Sentschel, Heinersdorf, g. 96r 50 pf.

Missions-Nahverein

Dienstag 3 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:

Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittagspr.: Herr Vicar Kaufschens.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor

tert. Bastian.

Vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst der

Knaben aus den Oberklassen von Stadt

und Land in der Herberge zur Heimath:

Herr Pfarrvicar Spindler.

Nachmittags 3 Uhr: Trauerfeier auf d. neuen

Kreuzkirche: Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittags 6 Uhr: Abendgottesdienst in

der Herberge zur Heimath: Herr Pfarr-
vicar Spindler.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

Stefan erzählte von dem Unfall Bozenas und daß sie wohl der Hilfe bedürftig sei.

Dr. Nawadny wunderte sich, daß er ihm erst heute die Nachricht zukommen ließ. Es lag ja ein ganzer Tag dazwischen, und das war keine Kleinigkeit.

Merkwürdiger Weise fühlte Stefan bei dem Vorwurfe des Doctors keine Beschämung, eher ein Gefühl starker innerer Befriedigung. Denn dies zeigte ihm, daß ihn seine Empfindung nicht betrogen hatte, daß es kein Unrecht war, ihr beizustehen, keines, zu glauben, mit der geringfügigen Hilfe nicht alles gethan zu haben. — Es war wie eine Entschuldigung für ihn . . . für die schlaflose Nacht, für die marternen Stunden, die hinter ihm lagen.

„Es war gewiß ein Unrecht, Herr Doctor, aber Sie wissen . . .“

„Ja, ich weiß,“ unterbrach ihn der Doctor. „Ihr denkt zuerst, es sei mehr als genug, daß Ihr ihr überhaupt vom Wege aufgeholt, dann läßt Euch aber Euer braves Herz doch keine Ruhe, und Ihr kommt zu mir und weist mir die Angelegenheit zu.“

„Nicht so, Herr Doctor! Da ich zu Ihnen komme, will ich auch die Sache begreifen,“ sprach Stefan erröthend.

„Ei, ei, was Ihr nicht sagt!“ meinte Nawadny und schlug ihm leicht auf die Schulter. „Was so ein Semany kann, vermag ein Doctor Nawadny auch noch. Seid nicht so stolz, junger Mann, ich besitze auch ein starkes Privateigenthum, und das ist . . . meine Armenpraxis; die Matuscheks gehören seit langen Jahren dazu.“

Er hatte schon einige Schritte gemacht, sich zu entfernen, wendete sich aber plötzlich wieder zu Stefan um. „Seid ohne Sorge, Ihr habt mich nicht beleidigt, aber — ein Dienst ist des anderen werth, und Ihr könnt mir auch einen Gefallen erweisen. Ich hab' mir neben der Doctorie einen kleinen Handel eingerichtet. Es ist eine stille Zeit, keine Epidemie, nichts Bedeutendes, wobei der Arzt seine Hände voll zu thun und — seine Taschen voll gefüllt bekommt. Habt Ihr vielleicht Verwendung für dieses da?“ Und mit einer Geschicklichkeit, die einem Taschenspieler Ehre gemacht haben würde, entnahm er eine Fülle langer, buntgestrichelter Streifen seinen beiden Taschen.

Stefan sah diesem Vorgange mit dem höchsten Erstaunen zu, er glaubte nicht anders, als daß der Doctor plötzlich nicht recht im Kopfe geworden sei.

„Ihr könnt mir glauben, es ist mein Ernst,“ sagte Nawadny in seiner barschen Art und ohne eine Miene zu verziehen. „Ihr sollt ja bald heirathen, schmückt Eure Braut damit!“

Stefan blickte finster vor sich hin, ohne eine Antwort zu geben.

„Es heißt ja allgemein, daß Ihr das Erbe Eures Bruders auch hierin antreten und Euch mit der Hanta verloben werdet, was ja auch nur ganz natürlich ist. Nun, wie ist's, wollt Ihr Eure Zukünftige mit diesen hübschen Sachen nicht überraschen? Seht nur die Arbeit an!“

„Ich weiß nicht, was das alles soll, ich begreif's nicht, Herr Doctor!“ sprach Stefan mit einem leisen Anflug von Ungebuld und Unwillen. Er dachte nicht anders, als daß ihn der Doctor zum Narren halte.

„Ich seh', daß Ihr nicht herumzukriegen seid, junger Semany, also kurz: diese Arbeiten sind von Bozena Matuschek. Seit sie vom Zuchtthaus zurück ist, kauft ihr feiner hier was ab. Sie könnte zu Grunde gehen, und man würde es nicht thun. Die Burschen und Mädchen würden es als eine Schmach betrachten, etwas zu tragen, was ihre Hände berührt, aber nicht nur das, auch alles mögliche Unheil würden sie erwarten; denn Aberglauben und Herzenshärte gehen da Hand in Hand. Sie kann nur ihre Arbeiten los werden, wenn sie damit nach anderen Städten geht. Das kann sie jetzt nicht der Kranken wegen. Es herrscht dort Noth, das Mädchen nimmt nichts geschenkt, da hab' ich es übernommen, hie und da bei Bekannten etwas abzugeben.“ Nun griff Stefan mit einer Hast danach, als habe sich der Gegenstand, etwa Stein in Gold verwandelt, mit einer Hast, die merkwürdig gegen seine frühere Gleichgültigkeit abstand und die — sogar Dr. Nawadny auffallen mußte.

Den ganzen Vorrath wollte er haben und er wäre stets bereit, Arbeiten abzunehmen. Solche Sachen fanden immer Verwendung, und seine eigene Tracht erfordere ja selber einen starken Bedarf. Er gab, was er an Baarvorrath bei sich hatte, und versprach, wenn es nicht genügen sollte, noch heute Abend dem Herrn Doctor das Fehlende zuzustellen.

Doch der Herr Doctor meinte, daß es reichlich sei, und sah dem sich rasch Entfernenden mit einem eigenthümlichen Blicke nach, bevor er selber den Weg nach Bozenas Hütte einschlug.

Die Dampfmühle war fertig und der erste Rauch stieg aus dem riesigen Schornstein; wie eine Siegesfahne wand er sich breit und stolz in die klare, windstille, sonnengesättigte Luft. Nicht nur aus Lure, aus der ganzen Umgegend kamen Leute, sich das Wunderwerk anzusehen. Und man bewunderte alles, die Maschinen, die ungeheuren Dampffessel, die ganze Einrichtung, man bewunderte sogar den jungen, eleganten

Verführer, der wie ein feiner Herr aussah, wie ein Herr so stolz und selbstbewußt auch sein Haupt trug, dann wieder durch glatte, feine Manieren alle Welt entzückte. Am meisten jedoch bewunderte man den Unternehmungsgeist Gabor Semany's, und tagelang sprach man von nichts anderem, als von seiner seltenen Klugheit, seinem Geist und der großartigen Idee, die er ausgeführt, und wenn Richter Semany jemals Ursache hatte, stolz zu sein, so war es jetzt, wo sich die ganze Gegend auf diese Weise mit ihm beschäftigte. Und Gabor ging auch hochgehobenen Hauptes umher, und noch einmal so fest und kräftig war sein Schritt, mit dem er sein Gewese durchmaß, das heißt — wenn er in Begleitung anderer war.

War er allein, dann — veränderte sich das Bild doch etwas. Da gruben sich die Falten tief in die breite, mächtige Stirn, da blickten die so flugen, energischen Augen so bedrückt und sorgenvoll. Es ahnte auch keiner, was dieser Mann an Lasten und Verpflichtungen zu tragen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 5. November.

* Von den Kartenbriefen sind für den ersten Bedarf 15 Millionen Stück zum Verkauf gestellt. Der Realwerth dieser „Probefendung“ repräsentirt demnach 1 1/2 Millionen Mark. Da das Gewicht eines Kartenbriefes 5 gr beträgt, so waren zu obigem Posten 7 1/2 Waggons, je zu 10000 kg, zum Transport nothwendig. Zehn Stück Kartenbriefe, fest übereinander gelegt, sind 5 mm dick. 15 Millionen derselben würden aufeinander gelegt eine Säule von 7500 m Höhe ergeben, das ist etwa die fünffache Höhe der Schneekoppe oder die zehnmalige des Zobtenberges. Würde man die Kartenbriefe auseinander gefaltet nebeneinander legen, so würde ein Band von 4050 km Länge entstehen, das wäre ca. ein Zehntel des Erbumfanges oder das Fünfmalige der Entfernung zwischen Breslau und Berlin. Die von den Kartenbriefen bedeckte Fläche im Quadrat wurde 56,7 ha ergeben. Was die praktische Seite der neuen Kartenbriefe anlangt, so gebührt ihnen im Verhältniß zum Preise gegenüber der Postkarte und dem österreichischen Kartenbrief bei Weitem der Vorzug. Der Kartenbrief bietet für 10 Pf. Porto 450 qcm beschreibbaren Raum, der österreichische hingegen nur 194 qcm, die Postkarte 126 qcm. Das Verhältniß der Schreibfläche bei Kartenbrief und Postkarte stellt sich demnach wie 45 : 12,6 oder rund ca. wie 4 : 1, während das Portoverhältniß 2 : 1 ist. Zieht man außerdem in Betracht, daß der Kartenbrief wohlverschlossen ist, so ist seine Herrschaft über die Postkarte zahlenmäßig gesichert. Inzwischen sind die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der neuen Einrichtung noch getheilt. So wird vielfach die Haltbarkeit des Klebestoffes bemängelt und dieser bei einzelnen Karten fast ganz vermisst. Auch ist die Durchlöcherung manchmal schiefer gerathen. Ein großer Uebelstand ist der, daß die Kartenbriefe für die kaufmännische Correspondenz unbrauchbar sind, da sie ein Copiren nicht zulassen. In diesem Falle treten nämlich die gummirten Ranten hinderlich auf; an den nassen Copirblättern löst sich der Gummi auf und klebt die Rante an dem weichen Copirpapier fest, so daß dieses zerreißt. Wir wir hören, soll auch eine Neuausgabe der Kartenbriefe in Kürze veranstaltet werden, die wenigstens den zuerst erwähnten Unregelmäßigkeiten abhelfen soll.

* Als nach Einführung der „Postkarten mit Rückantwort“ darauf aufmerksam gemacht wurde, daß der Ausdruck Rückantwort unangenehm seinen Begriff doppelt enthalte, nahm das Reichspostamt sich diese Belehrung zu Herzen; nach einiger Zeit trugen die Karten die richtige Bezeichnung Antwort. Auch die eben ausgegebenen Kartenbriefe mit ihrem Vermerk: „In denjenigen Verkehrsbeziehungen zum Auslande, wo das Briefporto 20 Pf. beträgt, ist das Franco um 10 Pf. in Marken zu ergänzen“, schreiben geradezu nach einer Berichtigung. Klarer und richtiger würde man jedenfalls sagen: „Auf Briefe ins Ausland, die einer Gebühr von 20 Pf. unterliegen, sind 10 Pf. in Freimarken hinzuzuleben“, oder: „Briefe ins Ausland, die u. s. w., sind mit weiteren 10 Pf. zu frankiren.“

* Gegen die Fahrpreisermäßigung für Arbeiter aus dem Osten schließt sich jetzt auch die „Deutsche Tagesztg.“ der Agitation der ostpreussischen Landwirtschaftskammer an. In gesuchtester Weise bemüht sich das Bündlerblatt glauben zu machen, daß die billigen Tarife bei der gemeinschaftlichen Reise von 30 Personen meist nicht den einzelnen Arbeitern zugute kommen, sondern den Vermittlern. Nun, dann hätten ja die Agrarier auch gar keine Ursache, darüber zu klagen, daß diese Preisermäßigung den Arbeitern das Wegziehen von ihren Gütern erleichtert. Noch gesuchter ist der Einwand, daß oft einzelne Arbeiter zur sogenannten Sachjengängerei verführt würden, weil gerade an dem Transport noch mehrere Mann fehlten, ohne daß die Leute an dem Bestimmungsort selbst dauernde und lohnende Arbeit finden; in die Heimath zurückgelangen könne der Einzelne aber nur zu dem kostspieligen höheren Tarif. Was aber soll den Einzelnen veranlassen, sich dem Transport anzuschließen, wenn der Vermittler dabei allein den Gewinn hat? Auch ist es eine willkürliche Entstellung, als ob ein Vermittler im Stande wäre, plötzlich einzelne Leute von der Arbeit weg zur Sachjengängerei aufzurufen, um die Zahl 30 auszufüllen. Nur der kraße

Eigennutz der Agrarier empört sich dagegen, daß den Arbeitern dieselbe Ermäßigung zugestanden wird, welche allen anderen Klassen der Bevölkerung seitens der Eisenbahn gewährt wird.

* Die getrennten Verkaufsräume des Margarinegesetzes bedeuten lediglich eine Schädigung der Landwirtschaft. Zu dieser Erkenntniß ist jetzt auch die agrarische „D. Tagesztg.“ gelangt. Sie schreibt: „Mit der Bestimmung über die getrennten Verkaufsräume war von den Gesetzgebern durchaus nicht eine Belästigung der Kaufleute beabsichtigt worden. Das mag sein. Aber man hätte sich auch fragen müssen, daß die Vorschrift ohne solche Belästigung nicht durchführbar ist. Es scheint in der That, daß durch die getrennten Verkaufsräume lediglich eine Schädigung der Landwirtschaft, durch Rückgang der Butterdetailverkaufsstellen, bewirkt wird.“ — Die Gegner des neuen Margarinegesetzes haben diese Wirkung vorausgesagt. Hier wie in vielen andern Fragen hat der blinde Eifer der Agrarier gerade den Landwirthen den meisten Schaden zugefügt.

— Der Schluß der Jagd auf Rebhühner und Wachteln findet für den Regierungsbezirk Frankfurt a. D. mit dem Ablaufe des 18. November statt.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Tychsen zu Forst ist am 2. November das Concursverfahren eröffnet worden.

— Am Dienstag ist der Bescheid, daß der Kaiser die diesjährige Schützenkönigswürde der Stadt Neusalz angenommen habe, in Neusalz eingetroffen. Zugleich ist der dortigen Gilde die silberne Königsmédaille verliehen worden.

— Im Jahre 1898 werden seitens des Amtsgerichts zu Glogau Gerichtstage in Schlawa abgehalten werden am 12. und 13. Januar, 16. und 17. Februar, 15. und 17. März, 13. und 14. April, 11. und 12. Mai, 15. und 16. Juni, 6. und 7. Juli, 21. und 22. September, 19. und 20. October, 23. und 24. November und am 14. und 15. December.

— Der Proceß des Fleischermeisters Luft gegen die Stadtgemeinde Sprottau, begonnen im November 1891, hat endlich seinen Abschluß gefunden. Das Reichsgericht hat dahin entschieden, daß die Stadtgemeinde Sprottau an Herrn Luft 1278 M. 25 Pf. und 5 pCt. Zinsen seit dem 20. December 1891 zu zahlen hat. Von den Proceßkosten hat die Stadt 7, Herr Luft 93 pCt. zu tragen. Die Kosten dieses sechsjährigen Proceßes dürften keine geringen sein. Es handelt sich um die an Herrn Luft zu zahlende Entschädigung für das inzwischen umgebaute Schlachthaus auf seinem früheren Grundstücke. Herr L. hatte seinen Entschädigungsanspruch in Höhe von 18492 M. deswegen geltend gemacht, weil durch die im Jahre 1889 erfolgte Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses seinem damaligen Schlachthause der Schlachtbetrieb entzogen worden war. Die Herr L. seitens der Stadt angebotene Entschädigung für die Verherrlichung des Grundstücks betrug ca. 4000 M. Der Proceß ist durch alle Instanzen gegangen. Das Landgericht in Glogau hatte dem Kläger 6650 M. als Entschädigung zugesprochen. Auf die Berufung desselben änderte das Breslauer Oberlandesgericht das erste Erkenntniß dahin ab, daß dem Kläger nur 1278 M. 25 Pf. und 5 pCt. Zinsen seit dem 20. December 1891 zugesprochen wurden. Diese Entschädigung wurde damals mit den örtlichen und baulichen Verhältnissen des Grundstücks begründet. Die Kostenvertheilung des Proceßes wurde auf 93 pCt. für den Kläger und 7 pCt. für die Stadt bemessen. Das Reichsgericht als letzte Instanz hat nunmehr das Erkenntniß des Breslauer Oberlandesgerichts bestätigt.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag Abend nach 8 Uhr wieder einmal auf dem Görlitzer Bahnhofe. Der Hilfsbremser Hermann Petermann wurde nach den „S. N. u. A.“ beim Rangiren überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhaus verstarb. Der Verunglückte war verheirathet, er hinterläßt aber keine Kinder.

— Bei der vorgestrigen Stadtverordnetenwahl der dritten Abtheilung in Görlitz siegte die gesammte vom Freisinnigen Verein aufgestellte Candidatenliste. Zwischen den Erstamännern Professor Dr. Blau und Kaufmann Ludwig Finster findet Stichwahl statt.

— Wegen Beleidigung der Kaiserin verurtheilte die Strafkammer in Regnitz den Arbeiter Kuppich aus Jauer zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß.

— In Gleiwitz verurtheilte die Strafkammer den Stenographen Franz wegen Beleidigung des Secondelieutenants Böhe vom 22. Infanterie-Regiment zu 300 M. Geldstrafe. Franz hatte dem Lieutenant beim Betreten eines Restaurants „Guten Abend, Brüfewitz!“ zugerufen.

Briefkasten.

D. G. Die Ziehung der Sächsischen Ausstellungs-Lotterie ist verschoben und findet erst im December statt.

Rasender Kopfschmerz, der fast mäßige Begleiter des Kopfschmerzes, wird durch ein Pulver Migränin im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruhigt dies vorzüglich, von den höchsten Farbwirken dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Decorations-Fächer!
Pathenbriefe,
Gratulationskarten,
Shlipse,
Leinen-Gummi-Wäsche,
Fächer,
Handschuhe,
Corsets,
Gummi-Schuhe,
echte Petersburger,
für Herren, Damen u. Kinder.
O. Grünthal Nachf.

Pianinos,
 vorzüglich in jeder Beziehung,
 stehen wieder zur Ansicht und
 zum Verkauf unter Garantie zu billigen
 Preisen bei
Ed. Adler, Klaviertechniker,
Niederstraße 10/11.

Ia. Fahrrad
Uhren
 aller Art,
Ketten,
Brillen,
Krimsteher,
Thermometer
 u. s. w.
 in größter Auswahl u. reeller Garantie
A. Zellmer,
 Berlinerstr. 5/7.

Für nur 4 Mark 25 Pfg.
 verleihe ich geg. Nachnahme eine hochfeine, elegante, vorzüglich abgestimmte, leichtspielende **Concert-Zug-Harmonika**, mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Doppelbälgen und dauerhaften Stahl-Schubeden, 2 Zubehöern, offener Nickel-Klavatur und ungemein starker orgelartiger Musik. Ein 3chöriges Prachtwerk kostet nur 6 1/2 M., ein 4chöriges nur 8 1/2 M., ein 6chöriges nur 12 1/2 M. Ein 2reihiges mit 19 Tasten, Größe 38 cm nur 12 M. **Echte Accord-Zithern** mit 3 Manualen und vollständigem Zubehör nur 3 M. Mit 6 Manualen nur 7 M. 75 Pf. **Sämtl. Instrumenten** gebe ich eine Schule, wonach Jeder sofort spielen kann, gratis. Verpackung frei! Porto 80 Pf. **Garantie!** Umst. u. tägl. viel. Nachbest. **Robert Husberg, Neuenrode (Westf.)**

Wäsche mit Grosser's Waschstein!
 Bestes im Gebrauch. Billigstes, bequemtstes Waschmittel für Wäsche etc. Waschen wird zum Vergnügen! Erfolg überraschend!
Stück 10 Pfennig.
 Alleiniger Fabrikant:
E. R. Grosser, Dresden.
 überall zu haben.

1 noch guter Kinderwagen
 ist billig zu verkaufen Grünstraße 5.

Wesenberg's Cacao
 mit dem Schwan
 anerkannt bestes Fabrikat per 1/2 Kg M. 2.40.
 überall zu haben.

Niederlage bei
Julius Peltner.

DR. THOMPSON'S SEIFEN-PULVER
Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Grünberg: Lange's Drogerie, Ferd. Rau, Max Seidel, Heh. Stadler.

Segründet 1860. **Möbel-Fabrik** Segründet 1860.
 von **Julius Hoffmann, Glogau,**
 Filiale hier, Postplatz 16,
 empfiehlt ihr großes Lager aller Arten
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
Teppiche, Portieren, Stores, Möbelstoffe, Tapeten.
Zeichen- und Decorations-Ateliers.
Tapezier- u. Tischler-Werkstätten a. D.
Permanente Ausstellung von Musterzimmern.
Modernisirung von Polstermöbeln u. Decorationen.
Ueberrahme von Wohnungseinrichtungen j. Stils u. Genres.
Calculationen und Zeichnungen kostenlos.

Globus-Putz-Extract
 ist die **Krone aller Putzmittel,**
 erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz,
 greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!
 Laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist
Globus-Putz-Extract
 unübertroffen in seinen vorzüglich. Eigenschaften!
 Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen! Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen**
 (Malz-Extract mit Zucker in fester Form) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Per Pack. 25 Pf. bei **Otto Liebherr** u. in **Lange's Drogerie** in Grünberg.

Aus Dankbarkeit
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
 Bömbjen, Post Nieheim (Westfalen).

Man achte auf die Schutzmarke!
 Man achte auf die Schutzmarke!
Maria-zeller Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel**
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheker zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormalig Apotheke zum „Schuzengel“, Kremier (Mähren).**
 Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Grünberg: Adlerapothek P. Kossak, Apoth. C. Biemer, Löwenapothek; Ronthopp: Apoth. Paul Lereh; Rothenburg a. D.: Apoth. Ulbricht; Saabor: Apoth. Keller.

Vorschrift: Mos 15,00 Zimtrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrha, Sandelholz, Calamuswurzel, Zitterwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75. Weingeist 60° + 750,00. Alle diese Species werden grob zerleinert und 8 Tage hindurch in 750 Gramm 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt.

2 Liter Kaffee
 zu verschlucken kostet nur 2 Pfennig, wenn man **Zucker in Portionstabletten** nimmt; denn eine solche Tablette ist so süß wie 90 gr Zucker und kostet nur **2 Pfennig.**
 Zu haben in **Lange's Drogenhandlg.** und bei **Max Seidel.**
 Neue Niederlagen vergeben
Hamburger & Mallison, Breslau.

Nuss-Oel, f. u. u.
 das Haar dunkelnd, den Wuchs stärkend, sowie **Haarfarbe,**
 blond, braun od. schwarz, fl. 1,50 M., erhältlich bei der **Adler-Apothek u. Drogenhandlg., Ring 25.**

Rittergut Tasdorf
 b. Rüdersdorf, Ostb.
 kauft **Flegelstroh, Wiesen-, Alce-, Luzernenheu, sowie Hafer und Gerste.**
 Offerten, auch von Händlern, erbeten.

12. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 103 314 452 83 (300) 548 51 (300) 967 1380 94 429 58 828
912 54 84 94 2192 231 89 454 555 617 764 8244 326
587 612 744 71 87 847 4081 258 78 387 85 511 783 806 7
974 82 5369 493 710 72 817 79 900 6105 51 201 355
429 (300) 41 44 60 699 774 814 16 7026 94 128
1500 83 87 347 815 67 (300) 928 46 8052 114 221 33
396 (300) 766 824 51 9067 146 836 443 573 735 858
910 26
10907 58 278 820 (500) 402 85 626 785 66 893 11212
357 422 57 60 506 688 717 24 (3000) 826 92 12098 (3000)
204 (1500) 444 803 926 45 61 13310 75 648 720 24 (300)
14233 397 409 508 627 89 (1500) 85 99 720 931 83 15130
49 513 744 47 16065 138 240 61 442 528 92 (1500) 827
704 26 951 17015 170 299 (300) 415 500 80 834 924 (500)
18079 142 201 349 519 659 66 89 705 (1500) 6 46 19105
328 441 549 (500) 628 702 16 98 821 964
20080 213 (500) 20 49 99 605 801 (1500) 63 83 967
21044 256 437 578 610 702 83 847 961 75 22028 303
4 602 (3000) 20 871 23247 477 520 33 714 845 49
24373 782 916 17 39 25102 73 325 56 84 438 695 840
77 957 20007 75 (500) 233 50 513 31 36 73 83 721 900
27018 61 110 261 307 492 541 59 755 76 28249 62 317
33 53 427 583 748 72 823 31 48 71 29004 8 54 212
396 459 82 711 90 822 94 68
30295 389 489 525 619 753 834 969 81037 115 294
575 850 (300) 56 23255 474 532 57 90 91 629 738 972
33021 200 39 316 538 664 741 84134 419 58 696 792
869 35181 409 654 70 715 854 969 30032 119 (500) 227
62 603 728 800 73 993 87013 181 82 355 96 478 511
[3000] 18 689 91 788 882 958 88068 102 86 497 598
[3000] 627 915 80028 218 40 99 845 84 538 80 708 (300)
30 36 58 957 80
40233 (300) 75 458 514 615 44 89 917 41092 256 78
[3000] 821 932 42052 836 87 175 452 653 730 827 950
43154 66 248 402 511 99 646 67 901 46 (1500) 91 44078
163 355 495 45002 25 306 444 639 46 90 960 46150
66 280 396 66 420 76 804 38 852 47035 80 146 202
[1500] 825 405 91 567 662 80 700 878 901 52 48004 109
49 216 96 537 73 402 120 38 54 632 829 916 68 49133
90 549 608 35 822 982
50202 40 396 56 (3000) 413 21 541 51 60 657 816
923 51023 79 104 27 90 272 833 544 675 754 927 52061
81 287 74 319 49 (3000) 415 633 804 53211 399 456 628
785 907 54064 251 341 509 43 71 81 55014 146 282
437 566 724 74 955 56117 41 374 432 88 611 47 820
939 57064 194 512 624 (3000) 55191 (300) 256 (1500)
384 (3000) 51 564 742 826 85 59231 54 527 71 730 (300)
60306 22 40 413 68 655 967 61135 347 81 416 42
634 770 869 89 62295 569 723 850 63016 169 79 355
412 519 796 (300) 918 64011 (1500) 113 268 (500) 77
329 88 37 888 908 (3000) 24 65092 492 556 787 862 70
95 952 60000 17 63 95 132 582 644 80 785 869 913
67189 200 345 452 536 605 79 816 59 68550 63 95 885
69345 549 846 52
70062 (3000) 144 317 34 42 45 (1500) 715 46 812 75
961 710 9 76 380 468 636 728 800 930 72076 281 327
28 406 513 17 610 714 804 84 901 12 78087 223 (1500)
33 (300) 808 (300) 79 450 (1500) 939 74094 507 604
[500] 43 735 844 78 89 929 75050 97 (300) 422 591 609
813 966 70073 181 864 494 584 616 19 65 727 988 94
77043 75 309 340 93 582 768 976 78210 371 88 560 92
624 33 975 79037 148 295 (1500) 307 23 27 472 578 688
[300] 898
30199 287 354 603 18 744 882 900 75 81025 88
[500] 107 308 424 49 (500) 95 568 76 (1500) 83 866 97
952 82021 104 11 13 14 328 632 711 932 83078 91
105 80 96 238 474 504 25 687 71 (300) 96 765 823 51
955 84025 64 174 84 223 67 489 85002 147 207 68
800 611 707 846 900 84089 42 107 324 74 610 51 754
981 87010 23 55 466 582 84 617 742 873 88217 63
387 90 458 (300) 636 78 849 (1500) 928 99 (3000) 89009
64 (500) 69 213 462 (3000) 346 81 94 (1500) 630 48
771 994
90137 64 70 255 68 337 78 84 91 543 626 759 825
36 91090 410 506 49 (3000) 781 (300) 92040 217 223
425 871 88 93296 368 400 80 97 (3000) 550 740 833
94004 7 187 272 523 621 85 (300) 821 95156 451 72 75
670 804 25 47 96098 368 463 682 97 97117 43 857
414 77 587 67 72 (500) 613 (1500) 23 892 913 98084
125 318 62 447 526 721 32 (1500) 947 85 (3000) 99032
80 101 415 88 855 944
100122 29 (3000) 71 224 72 91 897 910 22 101526
858 992 102115 290 357 698 859 104050 75 152 407
511 717 68 97 (300) 808 14 78 27 (1500) 63 104392 509
69 660 881 105091 190 270 96 370 452 55 629 866 968
78 106205 399 490 93 617 70 666 710 928 107134
324 405 61 639 (300) 782 810 961 84 104056 430 615
90 751 867 (3000) 74 913 109146 55 373 416 618 88
784 960
110056 99 200 87 565 678 748 872 916 (500) 111090
302 425 522 (1500) 68 680 766 918 28 41 94 112495 582
662 98 825 89 76 118041 147 54 744 114009 81 119

36 88 274 804 9 44 808 115012 95 182 205 72 89 349
75 457 689 754 849 116023 36 123 84 89 261 329 71
420 (5000) 595 665 75 83 713 82 (3000) 887 117458
66 782 119082 65 (500) 149 252 546 96 719 28 855
119082 214 444 556 726 52 885 92
120321 517 632 97 924 42 121012 78 190 370 725
61 94 903 40 122172 357 64 70 402 541 65 66 868
(1500) 987 123083 125 221 317 18 73 478 587 626 745
51 74 862 (1500) 65 929 37 56 124009 46 133 465 676
742 823 930 125372 80 98 126020 148 (500) 88 203
302 429 (3000) 519 28 714 127064 175 227 40 309 499
581 682 (1500) 727 890 901 69 128271 321 410 538 40
46 658 737 43 875 129118 73 (500) 79 (1500) 353 450
65 741 811
130031 354 403 60 561 776 84 964 131252 59 (300)
91 679 729 30 (300) 69 878 132100 204 465 750 54 56
(1500) 900 133023 155 214 326 79 483 522 652 902 28
61 134140 (300) 429 76 547 869 76 814 135444 71 76
80 616 736 44 57 906 66 136036 161 91 216 82 319
(500) 405 75 986 47 137209 42 475 615 138097 208
396 458 516 86 (3000) 717 826 992 (1500) 139038 69
290 49 52 391 444 589 711 58 977
140031 102 79 855 568 85 824 78 87 141088 165
97 208 20 55 421 82 649 142027 131 42 89 338 531 737
847 906 143192 (1500) 362 416 72 531 35 780 144175
532 35 689 (500) 835 945 145313 418 36 567 601 737
(5000) 915 25 (300) 29 146000 260 (1500) 495 574 707
86 87 88 (300) 878 84 96 933 147197 486 429 87 595
692 (1500) 763 884 149500 166 93 232 456 67 996
149041 89 285 88 496 (300) 773 870
150146 284 428 63 (1500) 571 90 651 83 711 883 87
90 913 151159 (500) 86 903 677 78 735 937 152023
98 241 400 576 688 840 998 153028 42 (300) 131 60
202 371 406 16 570 619 45 76 154104 64 128 73
219 22 565 735 883 (500) 155096 107 39 278 99 360
601 709 35 990 156044 89 (3000) 181 205 891 631 784
804 966 157089 256 343 481 721 23 858 158047 51
64 98 120 200 304 43 511 91 617 45 98 873 912 159208
41 (300) 383 425 608 77
160024 45 107 538 43 750 53 85 879 85 96 161081
88 166 87 275 354 74 459 68 662 (3000) 795 (1500) 821
308 22 162137 41 355 (500) 559 634 91 743 886 (1500)
981 163185 271 402 28 94 507 18 605 247 930 164014
65 (300) 109 204 8 44 540 47 96 617 42 843 953 165006
219 371 571 166187 251 52 322 39 629 909 167140
394 473 81 (300) 527 739 (1500) 883 93 168589 70 785
169043 65 333 97 412 19 38 66 724 32 37 81 812 (1500)
170150 386 87 427 (300) 62 605 801 966 (1500)
171004 8 35 58 437 85 564 625 30 57 899 913 172004 378
440 600 52 71 779 803 66 173013 127 48 284 345 410
827 (500) 742 815 99 174431 48 60 589 (1500) 730 (300)
862 175073 279 889 915 42 176073 (3000) 181 (1500)
354 914 86 177140 70 311 32 72 477 595 178070 159
626 778 90 179403 887
180052 56 109 (300) 203 59 430 87 509 637 705 6 56
880 181069 94 109 37 534 57 761 89 898 950 84 182384
695 731 (500) 52 801 8 (3000) 183113 18 (300) 21 48
[5000] 52 215 56 87 364 446 584 860 914 184554 660
712 845 916 (500) 185124 363 96 515 641 52 71 808 16
186031 121 359 89 94 692 755 845 993 187081 312 412
57 501 (1500) 681 994 188078 101 76 248 369 408 34
[500] 651 784 (300) 802 937 (300) 189172 229 62 368 505
67 71 (500) 627 71 872 901 19
190029 89 119 64 97 249 63 73 725 864 (1500)
191029 86 157 237 443 (300) 607 (500) 17 64 887 903 84
192009 16 182 72 309 96 496 540 80 637 45 (300) 878
953 62 193058 119 518 66 768 906 35 (300) 194052
123 521 639 46 789 195203 97 86 319 432 (300) 85
507 21 59 924 196015 (300) 64 142 448 671 80 702 906
87 197141 88 231 65 307 50 88 494 608 756 830 53 80
903 59 93 198202 37 68 85 448 505 6 99 605 720 80
853 (1500) 199188 419 538 697 98 847 973
200347 618 789 344 904 16 201015 (3000) 70 99
326 552 730 905 8 202112 266 332 53 432 633 99 789
54 914 203027 (3000) 104 12 243 74 (500) 97 449 505
62 711 (1500) 811 204055 72 390 895 957 205150 68
233 464 527 58 870 942 206295 348 (3000) 499 504 53
775 207013 31 40 (3000) 224 91 337 39 785 867 959
208077 96 260 312 55 576 623 783 848 209002 264
303 29 57 73 98 466 552 693 784 805 997
210098 142 46 52 204 18 82 381 66 760 877 901
[3000] 52 211045 159 269 361 502 719 835 931 212002
112 73 81 243 357 96 440 80 528 87 807 35 39 512130335
89 135 435 510 40 714 78 887 912 214075 92 232 428
753 (3000) 72 861 215147 255 59 336 75 409 770 841
925 (500) 49 210033 133 50 243 68 349 476 84 511 788
955 217039 54 229 469 668 700 45 218143 326 97 905
219008 225 49 376 424 58 532 58 735 857
220061 69 170 387 459 75 985 221270 (3000) 319
534 48 606 781 (500) 98 (500) 859 (300) 917 222367
514 782 814 65 76 909 223116 200 (500) 64 377 (1500)
629 42 55 73 758 96 915 23 224013 60 138 230 (300)
403 70 576 88 659 968 225037 170 245 55 88 329
476 581
Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 M.,
1 zu 200000 M., 1 zu 50000 M., 8 zu 30000 M., 10 zu
15000 M., 22 zu 10000 M., 35 zu 8000 M., 645 zu 8000 M.,
608 zu 1500 M., 644 zu 300 M.

11. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

127 310 585 717 91 913 57 73 1118 303 84 577 604
7 760 858 2200 22 39 234 51 62 884 409 826 46 952
3983 184 300 512 62 672 95 (1500) 906 (3000) 4011 (300)
65 132 261 883 452 56 61 79 536 71 698 (300) 752 (3000)
5267 351 72 461 515 656 735 36 866 86 91 6294 391
515 625 (1500) 768 855 994 7219 61 77 462 556 671
810 (3000) 87 8016 49 91 236 (1500) 429 94 508 700
[3000] 43 96 981 90 9165 (5000) 284 307 11 39 (300)
402 91 (3000) 614 (1500) 53 (300) 716 69 (300) 896 964
10185 302 5 471 567 69 86 646 75 710 811 927
[3000] 29 (500) 11071 299 804 69 606 85 702 30 82 868
957 12127 (3000) 284 374 75 423 635 80 806 74 13048
106 71 90 202 497 595 792 910 14233 75 547 82 768
992 15105 469 597 694 701 98 16196 227 63 (3000) 74
91 92 (500) 857 592 601 982 17166 304 54 118 23 37
817 42 62 92 710 (300) 18025 82 327 71 820 47 62
94 955 19387 699 942
20055 62 400 59 86 858 64 79 907 37 21001 27
136 87 300 58 (500) 65 407 58 650 99 22082 137 96
224 59 398 450 57 (300) 62 78 579 (1500) 623 764 99 911
[300] 94 23027 30 102 215 64 72 311 51 589 (500)
644 (1500) 721 915 41 24102 44 258 555 818 935 62
25031 432 (300) 99 560 644 841 931 26055 (300) 62
270 356 425 85 540 59 638 64 92 765 27016 214 357
466 691 943 67 90 28088 (300) 95 258 63 490 751 69
81 914 29028 230 55 32 58 413 (1500) 90 (1500) 614
709 54 858
30218 20 59 556 63 812 981 31076 106 58 335 44
402 84 518 759 824 61 32019 96 121 68 218 79 (500) 89
335 435 72 623 77 33151 70 224 338 69 81 610 44 706
34384 508 61 643 710 (1500) 50 (500) 94 822 35025
23 90 86 219 306 525 737 81 967 36216 52 417 19 26
84 561 89 690 717 858 945 37224 433 (3000) 611 836
77 (500) 919 62 33040 62 64 199 619 96 753 817 39237
[1500] 488 611 43 704 883 48 987 92
40278 97 332 46 410 50 553 624 740 888 92 41000
[500] 64 104 54 245 506 38 52 55 80 625 707 (3000) 45
848 42103 232 329 (3000) 56 (500) 421 739 70 95 804
9 43054 120 69 255 898 429 583 696 745 60 44028
121 245 338 44 459 717 23 886 78 98 961 45058 153
233 347 455 675 834 40088 119 949 (1500) 57 (500) 92
[300] 47037 248 49 72 (1500) 482 638 907 20 48084
96 (1500) 331 540 82 676 712 20 863 991 49037 66 174
369 79 419 552 93 718 937 59 (500) 87
50452 575 646 738 825 974 51082 359 474 802 23
992 52194 364 486 96 549 623 845 98 936 55 53170
268 79 501 665 757 82 54000 12 58 82 459 540 630 99
336 41 949 55106 10 92 275 361 448 327 605 17 78 380
[3000] 950 58 56169 272 474 557 98 637 774 951 74
57174 349 61 72 402 597 665 700 840 (3000) 88 99
58110 806 49 (300) 444 81 677 790 59063 (3000) 74 206
326 84 402 641 776 973
60075 136 80 378 404 641 828 918 69 61162 286
92 308 407 (300) 52 81 565 (300) 745 64 69 937 62116
607 801 63331 98 (1500) 407 533 83 667 767 858 64153
348 701 65534 58 59 320 519 619 821 66168 79 207
368 514 859 (1500) 822 959 67202 311 57 61 587 796
68198 372 917 48 69029 (1500) 241 47 86 370 514 50
56 606
70260 888 89 447 677 801 71042 55 151 94 (500)
215 3

Liebbling der Damen
 ist die
Lana-Seife
 von Hahn & Hasselbach, Dresden.
 Dieselbe erzeugt blendend weißen Seifent,
 befeuchtet alle Hautunreinigkeiten und macht
 die Haut zart und geschmeidig.
 à 50 Pf. bei Adolf Donat, Colff.

Gutes Den kauft
 H. Faustmann, Breitestr. 75.

REX-SCHER-HEE
 BERLIN W. Leipziger Str. 22
 Beste Mischungen, feinsten Geschmack
 Ueberall vorrätig von a. U. 2 Mk. an.

Vin Selfactormädchen
 mit Geflücht
 für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
 P. Nippe, Berlinstraße.

Danfagung.
 Meine 15 jährige Tochter litt noch immer
 an Bettmägen. Um endlich das lästige
 Geben zu befeitigen, wandten wir uns,
 da wir andern Rath nicht wußten, an den
homöopathischen Arzt Herrn Dr. med.
Hope in Götting. dessen Behandlung
 bewährte sich glänzend, denn in kürzester
 Zeit war meine Tochter von dem Uebel
 befreit. Spreche meinen herzlichsten Dank
 aus.
 (gez.) Frau Hampel,
 Holzgäßchen bei Rauten.
 Krentshobel zu verleißen Breitestr. 31.

11. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.
 Ziehung vom 3. November 1897, nachmittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
 Nummern in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

142 62 267 99 428 34 43 667 [300] 757 869 1012 186
 90 281 333 53 454 [300] 62 555 639 846 51 62 86 900 [1500]
 64 [300] 2020 91 [3000] 255 434 587 118 767 91 816
 3032 237 330 632 713 944 4311 408 27 539 621 76 843
 5075 109 84 238 924 434 521 637 722 84 83 [1500] 850
 89 0301 92 454 509 [300] 664 706 7148 396 604 86 763
 827 8137 70 71 85 498 551 603 22 9203 97 342 87 593
 688 705 31

10267 370 466 617 704 22 814 61 64 924 36 11050
 760 884 989 12182 201 29 329 [500] 48 65 580 704 944
 [3000] 13260 488 665 719 890 14088 63 619 966 15098
 815 92 661 743 811 [300] 926 16019 123 128 342 80 98
 483 568 969 17212 846 490 550 82 811 18361 494 593
 933 19012 118 57 74 91 350 60 82 518 76 681 726 54 65
 20135 74 244 532 35 63 641 21169 71 88 212 18
 817 526 795 22205 32 892 506 51 749 831 915 23035
 160 255 578 634 97 875 [500] 955 24066 182 534 71 78
 713 20 937 38 78 79 25159 306 464 [3000] 520 45 639
 703 [500] 865 990 20685 175 [3000] 257 67 457 511 626
 55 797 825 924 94 27171 216 63 29007 [500] 152 297 309
 52 66 496 822 972 29216 84 305 92 449 621 43 883
 931 40

30012 269 361 403 99 613 704 7 819 20 33 667 968
 31129 39 40 214 38 350 79 540 606 81 90 750 [500] 91
 919 [500] 32130 253 303 29 [3000] 61 88 569 761 95 919
 33072 158 449 599 730 868 84018 176 814 509 30 787
 893 99 35077 82 93 227 348 49 419 23 52 540 74 710 48
 800 920 66 [300] 80022 122 267 329 81 544 657 793
 37081 109 77 260 437 704 88167 75 214 25 318 78 402
 [3000] 658 [500] 778 30081 149 92 95 225 533 40 78 769
 93 860 [300]

40126 35 93 367 616 [300] 766 805 41068 427 54
 671 42272 [1500] 475 636 [500] 702 43186 [3000] 295
 344 506 56 607 54 [1500] 89 897 86 904 22 58 44008
 128 [3000] 53 70 345 77 405 51 556 597 45109 54 352 506
 [1500] 84 90 914 46182 96 234 305 23 850 84 946 64
 [3000] 47105 32 547 99 863 [500] 969 48000 80 369
 466 502 918 [500] 49011 119 71 365 72 421 48 [1500] 689
 50054 450 774 889 51072 455 574 611 857 77 97
 998 52013 [300] 166 240 370 84 429 565 [500] 672 53038
 189 223 86 98 380 450 525 54 76 852 910 11 54075 [500]
 175 236 86 306 53 425 95 [1500] 611 746 839 93 55026
 [1500] 100 47 62 88 287 384 461 77 [500] 551 [5000] 650
 93 796 842 917 98 56205 337 460 94 609 57029 92 218
 874 430 629 49 825 58307 86 78 884 84 943 87 59003
 84 313 455 817

60324 449 558 640 774 915 88 61051 115 94 300
 84 488 559 784 971 [3000] 62025 42 [3000] 114 81 [500]
 374 95 510 [3000] 605 60 731 969 78 96 63000 [3000]
 35 60 151 202 66 881 53 475 652 815 77 931 57 96
 [1500] 64085 121 60 340 591 636 813 951 [500] 99 65064
 [500] 109 57 240 380 437 [1500] 592 657 742 875 973 76
 91 95 60019 37 157 [1500] 96 470 508 36 50 621 25
 [3000] 98 712 824 67 83 [300] 931 57 [300] 67013 19
 102 9 270 300 13 74 541 46 627 52 91 762 804 25 45 98
 984 08207 25 [500] 620 39 40 822 985 69090 204 43
 [500] 74 348 66 651 806 909 10 99 [300]

70100 15 268 95 304 485 548 74 99 607 741 48 71
 909 71208 94 [300] 386 99 401 621 88 917 75 72032
 86 201 437 550 607 717 68 [3000] 870 90 73013 164
 365 89 500 12 644 754 72 810 56 91 [500] 74009 47
 159 267 430 619 814 99 75093 127 344 85 429 69 640
 76034 39 42 106 249 77 421 775 77116 435 622 48 824
 80 902 78165 545 664 831 960 79090 92 498 805
 80067 99 391 [3000] 98 427 44 84 514 70 789 31009
 10 [1500] 186 245 68 308 39 405 563 653 54 76 82 822
 942 82064 101 354 67 650 717 886 939 83150 553 62
 71 84023 143 76 265 417 24 560 645 85 [3000] 706 77
 813 85045 208 58 [3000] 62 308 530 612 22 702 43 88
 848 58 942 64 86108 348 [300] 413 78 [3000] 91 927
 87062 79 140 262 440 529 670 97 [3000] 932 34 [300]
 28039 454 78 764 816 46 75 89207 26 336 419 654
 741 61 945 54 91 93

90060 94 355 89 490 63 88 578 636 720 [300] 81
 [500] 923 91069 [300] 119 91 244 91 517 75 635 706 883
 83 953 92050 115 63 480 711 77 862 931 93051 54 149
 61 377 430 547 873 82 94071 84 183 449 57 83 562 676
 792 95045 184 418 523 736 71 828 [3000] 72 956 90
 65334 941 97113 91 200 17 451 [1500] 685 93 805 63
 95161 313 478 [500] 565 729 854 981 99113 [3000] 33
 302 449 78 508 633

100079 156 60 72 242 314 44 507 47 [3000] 675 769
 828 983 101115 22 398 453 748 63 102090 133 226
 556 789 837 103008 44 330 518 83 769 812 911 67
 [3000] 104092 163 [500] 294 555 [10000] 768 916
 105057 67 [500] 80 578 652 65 77 952 [500] 106013 45
 102 74 303 411 597 701 [1500] 81 107097 107 8 234 46
 67 507 677 811 914 108997 352 57 585 620 24 109273
 [500] 426 676 710 887 903 15 85

110013 199 431 555 637 75 927 111037 51 131 96
 235 367 460 [300] 577 696 794 811 66 992 11218 24 46
 138 335 78 [500] 557 616 787 113015 [3000] 419 83
 114073 92 330 47 558 94 654 968 115036 [500] 66 125

218 522 652 60 709 116146 224 381 404 [1500] 16 69
 515 606 883 [300] 927 29 117136 38 82 261 351 423
 516 31 59 80 [500] 704 95 118026 55 106 8 235 307 733
 907 62 119007 156 [3000] 63 285 78 448 [500] 518 30
 32 620 44 856 908 22 [300] 35 50 56

120224 [300] 72 427 696 932 60 [1500] 121114 233
 309 478 573 77 90 630 834 46 74 122080 81 99 270 378
 538 652 892 95 123107 23 63 249 60 331 52 87 503 22
 722 41 816 56 95 975 124146 [300] 205 12 424 75 654
 757 [500] 66 927 125337 535 734 45 57 82 875 915
 126019 205 12 62 82 393 689 749 51 127091 812 50 489
 618 25 42 77 933 74 128220 37 83 304 466 [300] 686
 11 44 71 923 129010 73 145 [300] 219 53 421 31 572
 632 774 97

130021 278 384 457 690 921 131002 17 25 [500] 35
 318 509 15 889 132120 302 24 585 624 34 [3000] 710
 862 903 [300] 133100 63 392 540 93 693 751 842 89
 134072 189 288 877 402 28 83 539 67 94 774 863
 135072 675 640 891 [300] 136081 111 44 [1500] 78 312
 25 [1500] 425 64 526 682 727 812 984 13199 433 49
 73 521 [300] 679 721 630 [300] 46 138127 217 387 48
 69 425 938 139091 90 283 [300] 838 42 68 619 77 713
 140157 396 511 803 39 52 989 141277 [1500] 360
 [500] 402 527 41 64 98 [1500] 644 700 35 860 903 142169
 309 450 57 67 735 909 11 15 46 143426 [3000] 636 964
 144258 398 403 80 520 611 25 721 99 813 145000 284
 413 77 958 60 146097 147 229 68 [300] 336 409 27 52
 [500] 579 665 92 814 [3000] 27 34 69 147133 74 76 359
 696 148211 [500] 594 671 [300] 90 149110 82 384 402
 16 530 32 49 98

150007 64 79 154 77 276 503 643 49 92 [1500] 701
 35 42 [500] 861 151088 147 261 350 533 717 821 24
 [500] 152242 431 939 [3000] 153184 401 27 785 873
 154077 78 276 334 413 16 512 672 [500] 788 [300] 92 93
 803 [3000] 91 927 45 155321 [3000] 82 460 597 711 834
 907 156047 189 [300] 324 90 420 619 815 157278 410
 594 769 812 55 98 159054 [1500] 66 86 114 231 400
 801 159140 70 228 401 511 44 61 733 [3000] 49 858
 65 903 [500] 86 55 [3000]

160113 26 260 378 413 94 95 [300] 656 65 721 556
 941 161134 215 561 975 162080 82 252 627 90
 163052 316 621 978 164464 641 51 76 775 910 90
 165042 50 [1500] 161 84 250 342 74 708 166178 329
 71 479 754 827 72 78 984 167027 46 321 402 15 62
 540 76 620 773 865 73 928 84 168217 356 80 596 725
 86 835 45 169033 [3000] 58 124 212 54 327 484 537
 610 882 940

170072 91 [300] 113 27 80 326 648 798 917 24 71 88
 171041 118 248 336 [500] 98 587 617 41 877 915 30
 172014 150 246 395 470 644 173083 115 90 226 454
 515 33 877 947 174337 305 20 443 91 97 770 931 50
 175337 630 [1500] 51 90 729 43 97 951 176351 446 74
 505 29 616 702 910 177048 [1500] 83 289 304 55 540
 605 708 [300] 844 62 178058 191 256 [3000] 327 490
 613 47 736 826 972 179075 124 213 360 422 57 536
 662 72

180090 127 399 434 84 643 702 871 910 181053 188
 242 [500] 51 58 466 646 956 182033 600 42 [3000] 68
 720 914 183010 [3000] 100 222 35 67 70 331 87 430 31
 559 652 [3000] 67 184030 [1500] 309 411 600 [500] 43 84
 787 841 185070 116 96 284 301 [300] 53 60 79 [1500]
 403 666 708 64 186279 562 802 187029 140 330 54 56
 416 [3000] 705 838 955 188044 270 87 317 661 724
 189032 142 230 380 666 [300] 752 98 973

190091 194 280 304 61 478 501 191027 57 171 99
 204 392 462 580 787 894 961 192623 65 718 826 48
 922 193107 75 [500] 217 56 337 580 93 701 22 949 63
 194208 324 77 408 580 650 795 195018 47 183 258
 861 405 619 769 915 43 78 196154 208 52 351 490
 [500] 629 48 60 [3000] 904 [300] 197037 60 233 52 55
 378 454 507 14 19 [300] 71 697 994 198002 45 347 460
 576 688 722 [300] 97 872 924 199021 200 366 438 903
 7 15 32

200073 [3000] 77 151 338 436 650 79 742 59 72 946
 73 201110 37 283 324 87 425 517 649 794 202081
 227 88 550 966 203018 139 315 415 43 557 932 77 82
 204067 96 281 651 [3000] 704 205146 239 42 92 526
 680 736 817 40 206071 202 [1500] 36 314 [1500] 74 590
 645 96 738 43 911 207134 65 72 205 338 79 670 881
 996 208103 14 93 [300] 635 70 796 819 28 911 [300]
 56 [500] 77 209078 208 386 482 506 833 48 [300]

210017 156 116 441 773 83 211040 307 578 760 908
 212460 638 816 213046 398 452 78 582 692 [3000] 973
 74 [500] 214211 34 618 724 82 905 215309 400 57 643
 44 812 216173 257 62 343 94 557 [500] 668 79 730
 217004 80 171 [3000] 76 275 489 405 513 818 69
 218341 63 110 229 65 385 449 548 552 915 17 46 66
 219044 48 158 374 472 84 518 [3000] 64 [500] 644 807
 31 900 80 92

220001 28 58 308 482 562 769 884 950 [3000]
 221057 82 188 200 55 314 95 97 505 98 [500] 614 683
 989 222085 139 227 87 404 631 71 717 28 891 90
 223252 83 338 86 497 628 73 832 [300] 920 224078
 157 265 66 445 [300] 893 930 36 82 90 225116 246
 310 427

Zu Gewinnrade verbleiben: 1 Gewinn zu 500000 M.,
 1 zu 200000 M., 1 zu 50000 M., 3 zu 30000 M., 14 zu
 15000 M., 23 zu 10000 M., 40 zu 5000 M., 617 zu 3000 M.,
 698 zu 1500 M., 725 zu 500 M.

12. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.
 Ziehung vom 4. November 1897, vormittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
 Nummern in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

62 111 236 346 419 664 736 69 88 [500] 938 1262
 86 343 75 493 794 [1500] 999 2126 33 235 401 53 [3000]
 504 95 708 40 43 [1500] 999 3110 12 [300] 41 274 327
 410 49 621 46 96 742 72 935 4092 112 483 533 [3000] 52
 749 89 [3000] 871 913 72 5032 123 220 [500] 367 556
 666 98 98 701 30 6431 [300] 598 622 78 [3000] 707
 [300] 32 57 [300] 807 7091 113 221 345 561 63 698 718
 [500] 45 802 98 910 58 8116 255 380 484 519 66 617
 751 374 937 9026 [1500] 85 441 78 589 948 69

10079 140 253 576 99 708 937 11116 [15000] 802
 911 97 12051 75 [3000] 78 264 310 45 66 431 53 75 612
 76 655 56 77 847 12088 321 [3000] 400 80 769 865 14034
 110 351 487 542 643 793 820 89 919 30 15077 234 458
 64 545 65 650 924 91 16105 239 99 339 97 451 679 93
 977 17016 195 [1500] 241 322 569 91 833 775 [1500] 962
 [300] 18200 99 342 579 636 878 19026 72 321 405 33
 729 85

20061 89 444 511 632 76 742 95 850 67 21101 32
 45 65 392 529 [1500] 613 46 808 99 925 82 22010 63
 413 611 43 22067 117 557 90 98 645 87 [500] 737 823
 24 [300] 24320 [300] 48 70 [3000] 541 626 987 25029
 86 300 47 55 423 41 705 76 867 900 18 62 26120 296
 808 40 401 24 40 534 976 27157 523 606 50 [3000] 735
 75 951 82 28114 80 202 50 84 369 [300] 619 59 711
 [1500] 81 816 46 29075 157 58 219 25 29 310 64 [1500]
 98 552 649 79 97 719 42 73 923 26

30017 248 345 700 10 57 894 992 31477 [500]
 32060 299 312 881 980 33000 150 329 682 790 858 65
 914 20 63 78 [1500] 34052 [1500] 83 315 323 75 35122
 [500] 42 57 86 271 454 703 36029 74 117 202 [500] 4
 [300] 342 468 502 633 37031 284 516 712 13 623 978
 38020 133 228 627 876 985 39019 100 233 520 754
 804 989

40106 95 [3000] 330 99 528 661 8

Tartarin auf dem Rade.*)

Von Paul v. Schönthan.

Daubets Milzenjäger aus Tarascon, der die zahmen Löwen erlegt und die Alpen bändig, ist ein Typus, eine Figur wie Falstaff, Tartuff, Ibsens Hjalmar (Wilbente) und andre. Der wackere Tarasconese ist kein Privilegium seiner schönen südfranzösischen Heimath, auch unter uns weilen Tartarins in allen Spielarten, und wer ein bischen Glück hat, lernt bald einen kennen.

Ich kenne einen radfahrenden Tartarin, eine moderne Abart. Den Namen will ich beibehalten, denn bei Daubet darf man schon eine kleine Anleihe machen. Ja — Tartarin ist aufs Rad gestiegen, wie alle Welt; er fährt, oder genauer gesagt, er „steht“ Rad. Wiederholt habe ich ihn an verschiedenen Punkten der Stadt, an belebten Kreuzungen, in stillen Seitenstraßen, an sein blitzblankes Rad gelehnt, stehen sehen, als erwarte er etwas, unbekannt was; dabei fährt er sich mit dem Taschentuch wohl auch übers Gesicht und die Stirn wie einer, der eine tüchtige Anstrengung hinter sich hat. Manchmal sieht er einen Bekannten, oder er wird von einem der Fußgänger erkannt: „All Heil!“

Tartarin grüßt nicht mehr anders. Er hat es gern, wenn man stehen bleibt und sein Rad betrachtet, das schlanke, zierliche, gazellenartige Fahrrad mit der abenteuerlich gebogenen Lenkstange, auf der eine Uhr in einem Stui befestigt ist. Und wenn dann, wie es üblich ist, der Beschauer sein Urtheil in die Worte zusammenfaßt: „Ein sehr schönes Rad,“ nickt Tartarin wohlgefällig und fährt mit dem Handschuh über die blanken Lenkstange; und manchmal fügt er hinzu: „Amerikanisch — man bekommt sie hier gar nicht, zehneinhalf Kilo — läuft wie eine Rennmaschine.“

Manchmal drängt sich einem Beschauer die Bemerkung über die Lippen, daß das Ding ein bißchen zart aussehe, worauf Tartarin die beruhigende Auskunft ertheilt, daß er es eigens habe so bauen lassen, weil er für seine weiten Touren, für Bergfahrten u. dgl. ein schweres Rad überhaupt nicht brauchen könne. Aber es sei besserungsgedacht solider und dauerhafter als die schwersten Maschinen, es habe sich auf dem Brenner, auf dem Weg von Innsbruck nach Cortina u. s. w. glänzend bewährt. „Es“ — das Rad, sein Rad, das große „Es“ seines Lebens.

Tartarin hat im vergangenen Sommer allerdings Anfahrtskarten aus Tirol an seine Freunde geschrieben, er ist dort gewesen, das wäre historisch festzustellen; aber „es“, das Rad, begleitete ihn gewöhnlich im Gepäckwagen des Eisenbahnzuges, oder es lag auf dem Dach des Postomnibus. Dagegen muß konstatiert werden, daß Tartarin alle Wege aus den Radfahrerkarten kennt, aus der Fachliteratur, die ihm sein Buchhändler zuschickt, und die er, auf dem Sopha liegend, durchstudiert. So weiß er, wie die Straße zwischen Halle und Naumburg beschaffen ist, und jene von Rostock nach Warnemünde; auch über die Kilometerzahl der üblichen Touren ist er unterrichtet, er kennt die Spezialarten von Mitteleuropa wie ein Villenbesitzer die Aaleen und Wege seines Gartens.

In seinem Neuzug präsentiert sich Tartarin als Bicycleportsmann comme il faut. Man sieht ihn nur im Sweater, der den Hals bis zum Kinn umschleift; sein Anzug ist, entsprechend der Jahreszeit und der Temperatur, hell oder dunkel; auf der Hüfte und an der Taße trägt er die Abzeichen verschiedener Bicycleclubs; seine Wollenschuhe, die den Umfang seiner an sich dürftigen Waden prächtig vergrößern, bezieht er direct aus England, und die Halbschuhe tragen, nach dem Muster der professionellen Rennfahrer, Gummisohlen. Er behauptet, daß man „nur“ mit solchen Schuhen fahren kann.

Ueberhaupt läßt seine Ausrüstung nichts zu wünschen übrig. Für die Kleinen Köter, die besonders auf Landwegen eine Gefahr für den Radfahrer bilden, hält er die Peitsche und Knallerbsen in Bereitschaft, während er größere Hunde, die in der Verfolgung beharrlicher sind, mit dem Taschenrevolver, den er verborgen im Gurt trägt, niederzustrecken pflegt — so sagt er.

Die Requisiteentasche enthält außer den üblichen feinsten vernickelten Werkzeugen eine kleine Rolle Verbandwatte, für den Fall eines Malheurs, einer Verwundung, worauf ja ein schneidiger Terrainfahrer immerhin gefaßt sein muß. Tartarin ist mehr als einmal gestürzt! Es giebt nach seiner Versicherung keine Stelle an seinem Körper, die nicht zeitweise blau oder gelb gefärbt war; er hat sich verschiedene Sehnen gezerzt und auf einer Tour im Schwarzwald das Gesicht ganz jämmerlich zerkratzt. Ein erster Unfall ist ihm aber — wie er stets unter Hinzufügung des „Unberufen“ — hervorhebt, noch niemals zugefallen.

Es kommt eben sehr auf die Geschicklichkeit beim Fallen an. Tartarin hat durch Scharfsinn und Uebung eine eigne Methode des Stützens ausgebildet; er ist wochenlang in seinem Studirzimmer Probe gefallen und von Stühlen und Tischen abgesprungen. Er

unterstützt seine Geschicklichkeit im Fallen durch eine methodisch betriebene Zimmergymnastik, die jeden Morgen im Bett beginnt. Er legt sich auf den Rücken und vollführt tretende Bewegungen, biegt die Beine aus, wie es beim Beschreiben kleinerer Kurven nothwendig ist, eine Uebung, die seinen etwas steif gewordenen Gliedern sehr zuträglich ist. Dieser Bettgymnastik folgt ein Exercitium der Zimmergymnastik, um die Geschmeidigkeit für die Erfordernisse des Radfahrens zu erhöhen.

Mit diesen praktischen Uebungen gehen theoretische Studien Hand in Hand. Tartarin stellt sich selbst Aufgaben, die er auf der Tischplatte des Cafés, auf den Rand einer Zeitung zeichnet. Zum Beispiel A. B.: eine enge Straße mit zwei Abzweigungen. Von vorn links kommt ein Omnibus C., auf der anderen Seite eine Equipage D. im scharfen Tempo; aus einem der Quergäßchen wird Bagengerassel hörbar, der Radfahrer mitten darin. Was hat er zu thun? Wie befreit er sich aus der Verlegenheit? Und er brütet nun wie über einer Schachaufgabe.

Hat Tartarin seine praktischen Morgenübungen, denen eine kalte Abreibung folgt, beendet, so wirft er sich in Dreck, und vor dem Thor wartet bereits sein Rad. Er läßt seine prüfenden Blicke darauf ruhen, betastet die Pneumatik, läßt die Bremsvorrichtung spielen und die Glocke Probe läuten und dann „hopp auf!“

Er biegt um die Ecke, und in der nächsten Straße fühlt er die Unbequemlichkeit, die das ausgefahrene Straßenpflaster dem Radfahrer bereitet. Er steigt ab und schiebt sein Rad vor sich hin, bis zur andern Ecke. Das ist einer jener Punkte, an denen man Tartarin stehen sehen kann. Da kommt gerade ein Bekannter des Weges.

„All Heil!“

„Sie kommen gewiß schon von weit her?“

Tartarin bejaht und thut, als werje er einen Blick auf den Kilometerzähler unten an der Achse des Vorderrades, dann nicht er befragt. Diese Uhr zeigt eine prählertich hohe Zahl, denn Tartarin läßt die Ziffern weiterschreiten, eine Woche lang, und mindestens ein Drittel der Kilometerzahl kommt auf Strecken, die nicht fahrend, sondern „schiebend“ zurückgelegt wurden. Man will Tartarin sogar einmal dabei überrajcht haben, wie er zu Hause auf einem Stuhl saß, das Vorderrad in Schwung bringend, eine halbe Stunde lang, um eine hohe Kilometerzahl zu erreichen. Aber niemand hat es wirklich gesehen, es ist vielleicht nur eine böshafte Erfindung.

Tartarin vergeudet die Zeit nicht, wenn er so an sein Rad gelehnt an einer Straßenecke steht. Er beobachtet, er studirt. Er hält Selbstgespräche: Wie würdest du dich verhalten, wenn jetzt dieser Omnibus rechts einbiegen würde? Was thätest du, wenn diese Equipage dir nicht ausweichen würde? Und so weiter.

Tartarin beschäftigt sich mit solchen Fragen, die ihm der lebhafteste Straßenverkehr in mannigfaltigster Weise aufbringt, und er löst die schwierigsten, complicirtesten, die Geistesgegenwart und Geschick verlangen.

Eine romantische Grille sind Tartarins nächtliche Fahrten. Oft schon nach Schluß des Haushors, erscheint er mit dem Rad, dessen Laterne einen hellen Lichtkegel vor sich hinwirft. Da und dort sehen noch Leute aus den Fenstern, um den Sonnabend zu genießen, wenn auch sonst nicht viel zu sehen ist. Da tritt „Er“ mit dem Rad aus dem Haus.

Tartarin unternimmt eine nächtliche Fahrt! Er prüft noch einmal die Laterne mit dem spiegelblanken Reflector, dann steigt er in den Sattel, und lautlos rollt er auf dem gespenstigen Vehikel die stille Straße hinab. Er muß etwas vorhaben, denn man konnte gewahren, daß er einen Mantel vorn auf der Lenkstange angeknallt hatte. Solche nächtlichen Partien erfordern ein gutes Auge und eine Sicherheit, die nicht jedermanns Sache sind.

Wo mag er hinjagen? Dem Sonnenaufgang entgegen? Ein Teufelskerl! Der Tag genügt ihm gar nicht mehr! Und er weiß, daß man so von ihm redet, er empfindet ein Lustgefühl bei dem Gedanken, die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft, ihre Neugierde, ihre stille Bewunderung erweckt zu haben.

Tartarin fährt durch einige Straßen; er klingelt, ohne daß es noth thut, weil ihm bei diesem stillen Dahinfahren merkwürdig unheimlich zu Muth wird; er hat das Bedürfnis, ein Geräusch zu verursachen, wenn er sich auch gleichzeitig nicht verschweigt, daß es unvorsichtig ist, dadurch einen nächtlichen Ueberfall zu provociren und Strolche aufmerksam zu machen. Ein Rad ist ein Werthobject, und es giebt genug Spitzbuben, die noch keine „Maschine“ besitzen und billig dazu kommen möchten.

Dort an der Ecke werden die Spiegelscheiben eines hell erleuchteten Cafés sichtbar. Tartarin erinnert sich, noch kein Abendblatt gelesen zu haben. Also vorwärts!

Vor der Thür hält er, sitzt ab und legt die Sperrvorrichtung an. Dann setzt er sich vor das Cafe, auf das mit Epheuranken umstellte Trottoir, dicht neben sein Rad, und indem er nach seiner Gewohnheit Hals und Stirn mit dem Taschentuch trocknet, bestelt er eine Erfrischung. Er vertieft sich in die illustrierten Journale und genießt wohl eine Stunde lang die Sommernacht.

Angelesen kehrt er heim, denn die Fenster haben sich inzwischen geschlossen, die Straße liegt in nächtlichem Dunkel, keiner der Nachbarn und kein Bisavis hat seine Zurückkunft abgewartet. Und manch einer ist vielleicht

mit dem Gedanken zu Bett gegangen: Ja, wer da mit könnte, wer das Rad, den Muth, die Beherrschung und die Geschicklichkeit Tartarins hätte!

Der Reiz ist wohl zumeist eine thörichte und ungerechtfertigte Empfindung, aber der Tartarin des Rades ist zu beneiden; er ist einer der Glücklichen unter all seinen Sportgenossen, die kühnsten und geschicktesten nicht ausgenommen. Auf dem Rad lebt er einen Traum von Heldenthum, der ihn mit Hochachtung vor sich selbst erfüllt, sein Selbstgefühl trägt ihn hoch über die jugendlichen Philisternaturen, er steht inmitten von Gefahren, und jede Minute kann von ihm eine außerordentliche Bravour verlangen. O, der Augenblick mag nur kommen, Tartarin wird seinen Mann stellen... All Heil!

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 5. November.

* Die Kurzsichtigkeit der Kinder, die stetig zunimmt, bedarf namentlich im Herbst und Winter der eifrigsten Beachtung. Erstens sind kleine Kinder stets vor grellem Licht und vor schnellem Wechsel zum Licht zu bewahren. Der schnelle Uebergang von Licht zur Finsterniß, wenn man Abends die Lampe ausbläst, scheint das Auge nicht so stark zu verärgern, und man glaubt das aus durch plötzliches Schließen der Augen. Aber wenn man Morgens im Finstern, wie es jetzt geschieht, nach der Augenruhe im Schlafe die Lampe anbrennt, so merkt man beim ersten Flammenschein einen stechenden Schmerz im Auge; das ist ein untrügliches Zeichen der Schädlichkeit dieses schnellen Wechsels. Das Auge kann wohl den langsamen Uebergang von Nacht zu Tag, wie ihn die Natur bietet, ertragen, aber nicht den augenblicklichen von vollständiger Dunkelheit zum grellen Licht, wie ihn die Kunst, aber nicht die Natur erzeugt hat. Hierbei ist nöthig, die Augen nicht ganz zu öffnen, die freie Hand über sie zu decken, und so bald das Licht brennt, augenblicklich wegzusehen, um im erhellen Raume das Auge allmählich an das Licht zu gewöhnen. Ueberhaupt ist es besser, früh vor der hellen Petroleumlampe erst ein mildes Licht anzuzünden, das langsam anbrennt. Oft geht man aber mit der hellen Petroleumlampe in der Hand an das Bett der Kinder, um sie zu wecken. Das Erste bei den erwachenden Kindern ist Blinzeln, Greifen mit den Händen nach den Augen, Wischen, Reiben; das Alles sind Zeichen von dem Druck, den die Augen erleiden. Bei vielen Kindern wiederholt sich das täglich. Dann ist es nicht zu verwundern, wenn bei der Reife aller kindlichen Organe ein dauernder Schaden eintritt. Manche Mütter denken sich nichts dabei, mit dem ganz kleinen Kinde auf dem Arme die Lampe anzuzünden. Manche Kinder wenden sich dabei schreiend weg, was auch den hervorgerufenen Augenschmerz befundet. Erst wenn man das beobachtet, wird man die Folgen sich vergegenwärtigen können.

* Musikfahrräder sind das Neueste auf dem Gebiete des Radfahrersportes. Eine Hamburger Firma führte sie am letzten Sonntag im dortigen Zoologischen Garten vor. Auf dem freien Platze vor dem Musikpavillon fuhren zwei Angestellte der Fabrik auf den mit Musikwerken versehenen Rädern. Die Werke functionirten exact, und die Fahrer waren durch den Taft der Musik gewissermaßen zur Innehaltung eines gleichmäßigen, nicht gesundheitsschädlichen schnellen Tempos veranlaßt, da bei schnellerem Fahren, als mit der gewöhnlichen Touren-Geschwindigkeit von 15 km per Stunde, die Töne der Musik disharmonirten. Das Musikwerk hat etwa 25 cm im Durchmesser und 10 cm in der Tiefe, ist an der Lenkstange angebracht und wird durch eine Transmission vom Vorderrade aus in Bewegung gesetzt. Ein Hebel dient zum An- und Abstellen. Oben auf dem Apparat befindet sich ein Cyclometer, dessen Kilometerzahlen der Fahrer bequem vom Sattel aus ablesen kann.

— Der „angeschossene Zöllchauer Radfahrer“ kommt nicht zur Ruhe. Die „Zöll. Nachr.“ bestreiten nach wie vor seine Existenz. Nun wird wohl dem „Zöll. Wchbl.“ nichts übrig bleiben, als mit dem Namen herauszurücken.

— Mit den polnischen Arbeitern im niederlausitzer Ueberschwemmungsgebiete macht man schnelle Erfahrungen. Am Dienstag haben etwa achtzig polnische Erdarbeiter, welche zu den Dammbauten in Groß-Bademeusel angeworben waren, wegen Lohn-differenzen ihre Arbeit niedergelegt. Die meisten Leute haben bereits ihre Arbeitsstätten verlassen, weil, wie sie angeben, die ihnen gegebenen Versprechungen von Seiten der Unternehmer nicht erfüllt worden sind.

— Die in Groß-Briesnig beschäftigten Colonnen arbeiten noch. Nur zwei Taugentische haben in Gemeinschaft einer Frauensperson unter Mitnahme von 60 M., welche sie dem Schachmeister und dem Sohne desselben entwendet haben sollen, das Weite gesucht.

— In Forst verbreiteten Gerüchten zufolge soll der Tuchfabrikant Emil Falten, dessen Verhaftung von der Staatsanwaltschaft angeordnet war, in Rachen festgenommen sein, den ihn abführenden Schutzmann aber auf dem Transport zur Wache durch einen Revolvererschuß am Arme verlegt haben, wodurch es ihm, F., weiter möglich geworden sein soll, zu entfliehen. Das „Forster Tageblatt“ nimmt von den Gerüchten Notiz, ohne in der Lage zu sein, dieselben auf die Wahrheit hin prüfen zu können.

* Wir entnehmen diesen Artikel, von dem unsere verehrlichen Leser gewiß mit viel. in Vergnügen Kenntnis nehmen werden, mit Genehmigung der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart dem ersten Heft des neuen Jahrgangs der trefflich redigirten illustrierten Zeitschrift „Neber Land und Meer“, die wir bei diesem Anlaß bestens empfehlen möchten. Aber eine gebiende Unterhaltungszeitung an den kommenden langen Winterabenden seiner Familie bieten will, der abonnire auf „Neber Land und Meer“. Das soeben erschienene 14tägige Heft, textlich und illustrativ wahrhaft glänzend ausgestattet, ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten. Die Redaction.

Vermischtes.

— Professor Virchow wurde gestern in der Vorlesung von heftigem Unwohlsein befallen, so daß er das Auditorium verlassen und nach Hause fahren mußte. Dort erholte er sich bald wieder. Die Erkrankung des greisen Gelehrten ist zu um so ungelegenerer Zeit eingetreten, als heute das 50jährige Docentjubiläum Rudolf Virchows von der Universität in der hergebrachten Weise gefeiert werden sollte. Dem Herkommen gemäß wollten der Rector der Berliner Universität, Professor Schmoller, und die Decane, als Vertreter des Senats, den berühmten Jubilar in seiner Wohnung aufsuchen, um ihm die Glückwünsche der Universität zu überbringen. Rudolf Virchow hat am 5. November 1847 als Privatdocent seine Antrittsvorlesung an der Berliner Universität gehalten. Mit Ausnahme der Jahre 1848 bis 1856, während welcher Zeit Virchow in Würzburg thätig war, gehört derselbe fast ununterbrochen der Berliner Universität an.

— Die Feier von Johann Gutenberg's 500. Geburtstag soll nach den Beschlüssen des Mainzer Ortscomités, dem der Oberbürgermeister Dr. Gagner präsidierte, im Jahre 1900 stattfinden und einen wissenschaftlichen, aber volksthümlichen Charakter tragen. Geplant ist außerdem die Gründung einer internationalen Gutenberg-Gesellschaft.

— Die Entmündigung des Prinzen Heinrich XXVI. v. Reuß, der in der „Maison de santé“ in Schönberg sich befindet, ist jetzt vom Gericht ausgesprochen worden.

— Eisenbahn-Unfälle. Am Dienstag Abend sind auf der Strecke Wittmannsdorf-Gutenstein zwischen Piesing und Böllersdorf (Nieder-Oesterreich) die Locomotive und zehn Wagen eines Güterzuges entgleist. Ein Hilfsbremser wurde getödtet, zwei Personen wurden schwer, eine Person leicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt. — Am Donnerstag fand auf dem Bahnhof Hougardre der Linie Namur-Triblemont zwischen einem Personenzug und einem aus entgegengekehrter Richtung einlaufenden Güterzuge ein Zusammenstoß statt, bei welchem fünfzehn Personen verletzt wurden.

— Die Schädlichkeit des schwefelsauren Natrons ist gerichtlich erhärtet. Weil sie zur Conservirung von gehacktem rohen Rindfleisch „Meat-Preferve-Crytall“ (schwefelsaures Natron) verwendet, wurden 27 Dresdener Fleischermeister vom Landgericht zu je 30 M. Geldstrafe verurtheilt. Die vernommenen Sachverständigen sprachen sich dahin aus, jenes Conservierungsmittel sei auch schon in kleinen Mengen der Gesundheit schädlich.

— „Was wissen Sie von Bismarck?“ Die „Frankf. Ztg.“ hatte vor einigen Tagen berichtet, ein Officier habe an einem der letzten Geburtstage Bismarcks seine Rekruten examinirt, was sie eigentlich von Bismarck wüßten. Einer der Marschälle war der Meinung, Bismarck habe zur Zeit der Freiheitskriege gelebt, ein zweiter antwortete: „Er hat gepredigt“ und ein dritter pläzte mit den kostbaren Worten heraus: „Bismarck war Kaiser von Frankreich.“ Die „Tägl. Rundschau“ bezeichnete diese Antworten deutscher Rekruten als „schier ungläublich.“ Setzt schreibt aber

diesem Blatte ein Officier, daß auch er einmal an jeden einzelnen seiner Rekruten die Frage richtete: „Was wissen Sie von Bismarck?“ Die Antworten erweckten bald sein Interesse, so daß er sie aufschrieb. Einer der Rekruten wußte von Bismarck nur, daß er ein „alter Mann“ sei, ein anderer nur, daß er den Titel „Fürst“ habe. Wieder andere erklärten: „Bismarck ist todt“, auf die Frage „Wie lange?“ meinten sie einzeln — es waren dies mehrere — „Schon seit Jahren“. Ein Anderer gab zur Antwort: „Er ist pensionirt“, ferner „Er lebt in Berlin“, ja sogar „Er lebt in Paris“. „Er war General bei die Kürassiere“, lautete wörtlich eine Antwort, eine andere: „Er war General-Feldmarschall, hat 70 mitgemacht und war stets an der Seite von Kaiser Wilhelm.“ Einer der Rekruten — seines Zeichens Colonialwaarenhändler — erklärte: „Er hat die afrikanischen Colonien gegründet“, und ein zweiter Vertreter dieses Standes erzählte: „Er hat gegen den Handelsvertrag mit Rußland protestirt, dann ist der Zollkrieg mit Rußland ausgebrochen.“ Dessen fand der Officier die Ansicht, das Bismarck lediglich Soldat sei und als General sich Verdienste erworben habe. So eine Art Chef des Generalstabes muß ein Rekrut in ihm vermuten, der berichtete: Er hat sich im Feldzug immer ausgehoben, wie es sich am besten schiden könnte.“ Ein Anderer nennt ihn einen „tüchtigen Kriegsheld“, etwas geringere Anerkennung zollt ihm der Ausspruch: „Er hat den Feldzug mitgemacht und das Ehrenzeichen für gute Führung erworben.“ In biblischer Tonart an Josef in Egypten erinnerte die Antwort: „Er war einer der Größten am königlichen Hofe“, eine weitere Entgegnung: „Der zweite Kopf bei König“, ein anderer: „Er war ein Mitbegründer des Dreibundes und hat den Kriegsplan bearbeitet.“ Ein Rekrut polnischer Abkunft erzählte: „Es war ein großer Fürst, aber zu den Polen war er nicht gut!“ Als Reichspräsidenten denkt ihn sich ein anderer: „Er war Reichskanzler und Vorsitzender im Reichstag“, während ihn sein Nachbar lediglich für Preußen in Anspruch nimmt und ihn als „das Oberhaupt im Abgeordnetenhaus“ bezeichnet. Den Gipfel der Thorheit erreichte folgende Erwiderung: „Bismarck stammt von den Hohenzollern ab und ist am 1. April geboren.“ Es waren im Ganzen sechsundsechzig Rekruten, an die der Officier die Frage richten konnte. Von diesen wußten zweiundzwanzig Mann (also genau ein Drittel) überhaupt nichts von Bismarck. Der Officier erklärt, er habe sich die größte Mühe gegeben, irgend eine Erinnerung in ihnen zu erwecken, es blieb erfolglos, sie erklärten, niemals in ihrem Leben etwas von diesem Mann gehört zu haben. Ein weiterer — der Dreiundzwanzigste also — gab zu, mal etwas von einem Bismarck gewußt zu haben; das habe er jedoch vergessen. — Es wäre interessant zu erfahren, wo das Examen stattgefunden hat, und mit welchem Rekrutenmaterial.

— Zeitgemäß. A.: „Kann Ihre Frau Gemahlin schon radfahren?“ — B. (den das Rad seiner Frau schon viele Reparaturen gekostet): „Leider nein! Vorerst nur radbrechen!“

— Schlaue Gattin (zum Manne, der geschäftlich auf längere Zeit verreist): „Ach, liebes Männchen, ich vergehe in Sehnsucht. Könnstest Du mir nicht ein Rendezvous in einem Bade geben?“

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerer Grünberg.

Geburten.

Den 28. October. Dem Häusler Johann Friedrich Reinhold Müller zu Kühnau ein S. Johann Robert. — Den 30. Dem Fleischer Paul August Wistuba eine T. Auguste Frieda Martha. — Dem Tischler Friedrich Karl Stiebert ein S. Georg Karl. — Den 1. November. Dem Tuchstoppmeister John Stead Atkinson ein S. Francis Richard Henry. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter Hermann Paul Korneße eine T. Bertha Louise. — Dem Schmied Ignaz Sebastian Ryglewski eine T. Anna Hedwig. — Dem Schmied Wilhelm Josef Welzel ein S. Heinrich Josef Franz. — Den 3. Dem Arbeiter Karl Art ein S. todtgeboren.

Aufgebote.

Schmied Gustav Adolf Reich mit Anna Marie Emma Kruschwitz. — Schlosser Friedrich Wilhelm Davidi mit Maria Martha Müller. — Maurer Johann Friedrich Ferdinand Thamaßke mit Wittwe Emma Dorothea Schick geb. Tiede. — Schuhmacher Martin Moritz Ewald Walter mit Auguste Pauline Louise Franke. — Particularer Julius Ferdinand Bechmann zu Strassburg W.-Br. mit Wittwe Auguste Mathilde Anna Bast geb. Hahn. — Bureau-Assistent Karl Hoffmann zu Breslau mit Klara Gärtner daselbst.

Eheschließungen.

Den 1. November. Schlosser Otto Fritz Reinhold Roithe mit Emma Maria Diele. — Maschinenschlosser Georg Emil Fritz Teubner zu Lindenau mit Henriette Wilhelmine Bertha Starck. — Den 2. Steinseker Johann Emil Albert Thiel mit Anna Marie Pauline Jacob. — Arbeiter Johann Karl Wilhelm Lange mit Auguste Ernestine Junck. — Den 3. Arbeiter Hermann Gustav Fuhrmann mit Louise Anna Röhd. — Den 4. Arbeiter Johann Friedrich Gustav Gutschke mit Pauline Emma Schubert.

Sterbefälle.

Den 30. October. Des Fabrikarbeiters Ernst Wolf T. Anna Elisabeth, alt 10 Wochen. — Arbeiter Karl Friedrich Wilhelm Rücker, alt 62 Jahre 10 Monate. — Den 31. Des Buchhalters Reinhold Bauer T. Martha, alt 1 Jahr 4 Monate. — Den 2. November. Des Eigenthümers Johann Friedrich Wilhelm Heinrich Lehmann S. Adam Karl Erich, alt 18 Wochen. — Unverehelichte Maria Ottilinger zu Umahütte, alt 16 Jahre. — Den 3. Des Schmiedes Johann Wilhelm August Sachmann S. Richard Otto, alt 9 Monate. — Den 4. Arbeiter Karl Friedrich Demento, alt 54 Jahre.

Berliner Börse vom 4 November 1897.

Deutsche	3 1/2	Reichs-Anleihe	102,75 B.
"	3 1/2	dito	97 B.
Preuß.	3 1/2	consol. Anleihe	102,90 B.
"	3 1/2	dito	97,80 G.
"	3 1/2	Staatschuldsch.	99,90 G.
Schles.	3 1/2	Pfandbriefe	99,80 G.
"	3 1/2	dito	91,90 B. G.
"	4 1/2	Rentenbriefe	103,25 G.
Posener	4 1/2	Pfandbriefe	101,80 G.
"	3 1/2	dito	99,90 G.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Steuern und das Schulgeld pro Quartal October/Decbr. cr. sowie die Hundesteuer für das Semester October 1897/März 1898 bis zum 15. d. Mts. zu zahlen sind.

Grünberg, den 5. November 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Holzverkauf.

Wittwoch, den 10. November cr., von früh 9 Uhr ab werden im Schwarzgehe und am Voitschinberge 13 Rmtr. Rüstern } Eichenholz,
10 Rmtr. Birken }
65 Rmtr. gemengt Kuppelholz
gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft.

Grünberg, den 5. November 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Gleichzeitig mit dem am Dienstag, den 23. November cr. stattfindenden Jahrmärkte wird hier selbst auf dem Schützenplatz Viehmärkte abgehalten werden. Wir glauben, den Interessenten lebhaftesten Verkehr in Aussicht stellen zu können.

Neusalz, den 4. November 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Brücke über den Lanßiger See bei Krampe ist für den Verkehr wieder geöffnet. Krampe, den 4. November 1897.

Der Amtsvorsteher.

2-3 Fuder Dünger giebt ab Frau Büttner, A. d. Wollwäsche 2.

2 Fuder Dünger billig zu verkaufen Holzmarktstraße 7.

Dünger zu verkaufen Lessenerstr. 4.

1 Fuder gut. Dünger zu verk. Lanßigerstr. 15.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung finden in unserm Rathhause, wie folgt, statt:

1. Seitens der Wähler des III. Wahlbezirks der III. Abtheilung, umfassend den 3., 4., 5. und 12. Stadtbezirk, für die Herren Tuchfabrikanten Albert Pilz und Wilhelm Sommer

am Montag, den 8. November d. J., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

2. Seitens der Wähler des II. Wahlbezirks der III. Abtheilung, umfassend den 2., 9., 10. und 11. Stadtbezirk, für die Herren Commerzienrath Georg Bouchelt, Tuchfabrikant Adolf Eckarth, Tuchfabrikant Gustav Fuchs und Seifenfabrikant Wilhelm Mühle

am Dienstag, den 9. November d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

3. Seitens der Wähler des I. Wahlbezirks der III. Abtheilung, umfassend den 1., 6., 7. und 8. Stadtbezirk, für den Uhrmacher Herrn Hermann König

am Dienstag, den 9. November d. J., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

4. Seitens der Wähler der II. Abtheilung für die Herren Maurermeister Fritz Brucks, Rentier Adolf Rabiger, Spediteur Franz Winkler, Goldarbeiter Oskar Lehfeld und Kaufmann Paul Peschel

am Mittwoch, den 10. November d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

5. Seitens der Wähler der I. Abtheilung für die Herren Stadtrath Siegfried Abraham, Kaufmann Georg Hellwig, Fabrikbesitzer Alexander Gruschwitz, Rentier Rudolf Kärger und Kaufmann Otto Erier

am Donnerstag, den 11. November d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Die stimmberechtigten Bürger werden hierzu gemäß § 23 der Städteordnung eingeladen. Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern (Eigenthümern, Nießbrauchern oder solchen, welche erbliches Besitzrecht haben), bestehen. Gewählt sind diejenigen, welche bei der ersten Abstimmung die meisten Stimmen und zugleich Stimmenmehrheit erhalten haben.

Für die Herren Tuchfabrikant Wilhelm Sommer und Seifenfabrikant Wilhelm Mühle finden nur Ersatzwahlen statt und zwar für Ersteren bis Ende 1901, für Letzteren bis Ende 1899. Zur Erleichterung der Wahlhandlung erhält jeder Wahlberechtigte noch eine schriftliche Einladung, welche zum Wahltermine mitzubringen ist.

Grünberg, den 22. October 1897.

Der Magistrat.

Gayl.

Unentgeltlich

verjende Anweisung zur Rettung von Trunke sucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — W. Falkenberg, Berlin, Steinmetz- und Anerkennungs schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

1 Düngergrube, guteingestreu, kann umsonst abgefahren werden Bismarckstraße 43.

Ein eiserner Ofen mit langen Röhren steht zum Verkauf Nabotweg 10.

Ein Koller vom Herrenmantel und ein Stock am Sonntag verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Kohrbuschweg 6.

Eine Ziehrolle zu verkaufen Krautstr. 4.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthof zum grünen Baum hier selbst:

1 noch gute Nähmaschine,

ferner freiwillig:

1 Partie div. Wintermügen u. Hüte

bestimmt versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 8. November, früh 10 Uhr werden im Gasthof Grüner Baum Möbel, Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, Thüren, Butterfaß, Petroleumfässer, dann ein Posten Cigaren gegen sofortige Zahlung versteigert.

Paul Lux, Auktionator.

Ein massives Wohnhaus

mit Einfahrt u. Laden an der Niederstr. (großer Hof an die Lunge anstoßend) ist durch mich zu verkaufen.

Wilhelm Getzel, Gr. Bahnhofstr. 33.

Weinstöcke zu verkaufen und

Coacsöfen zu verborgen

Holländermühle.

Ein hölzerner Gartenzaun,

circa 7 m lang, ist zu verkaufen.

Paul Stein, Niederstr. 10/11.

Ein fast neuer eiserner Ofen mit Platten ist zu verkaufen. Bothe, Zöllicher-Chaussee 22a., Naugschberg. Daselbst sind zwei tragende Ziegen zu verkaufen.

18000 Mk. auf 1. Hypothek auf ein hiesiges neuerbautes Grundstück zu Neujahr gesucht. Gesf. Offerten unter F. B. 439 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Aufstellung von 4 Candidaten für die am 9. d. M. stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen werden die Wähler der **3. Abtheilung des II. Wahlbezirks**, umfassend den 2., 9., 10., 11. Stadtbezirk, **Sonnabend, den 6. November, Abends 8 Uhr**, in den Gasthof zum goldenen Frieden ergebenst eingeladen.
E. A. Sander.

Zur Aufstellung von 1 Candidaten für die Stadtverordneten-Wahlen werden die Wähler der **3. Abtheilung des I. Wahlbezirks**, umfassend den 1., 6., 7. und 8. Stadtbezirk, auf **Montag, den 8. November, Abends 8 Uhr**, im Gasthof zu den drei Mohren ergebenst eingeladen.
C. Krumnow. H. Haenisch. G. Prüfer.

Bei der am Dienstag abgehalt. Vorwahl von 2 Stadtverordneten der **3. Abtheilung des 3. Wahlbezirks**, umfassend den 3., 4., 5. u. 12. Stadtbezirk, haben Stimmenmehrheit erhalten u. werd. daher zur Wahl empfohlen.
Herr Tuchfabrikant **Albert Pils**,
„ Bäckermstr **Reinhold Richter**.

Winter-Überzieher, Pelzerinnen-Mäntel, Winter-Joppen, Anzüge
in
hervorrag. schöner Auswahl
zu den denkbar
billigsten Preisen
empfehlen

J. Schwarz
1 Oberthorstraße 1
Auf meine Firma bitte genau zu achten.

1 Wirthschaftsvogt, nicht über 40 Jahr alt, durchaus nüchtern und ehrlich, wird für Vorwerk Stoschenhof gesucht. Meldungen an **Dominium Polnisch-Kessell.**

1 tücht. Stellmachergeselle kann in Arbeit treten bei **W. Decker, Holzmarktstr. 3.**

1 Tischlergeselle und 1 Lehrling nimmt an **P. Krug, Maulbeerstr.**
1 tüchtigen Tischlergesellen nimmt an **Friedrich Horlitz.**

2 gewandte Leute für die Presse und einige **jüngere Arbeiter** sucht **Tuchm.-Gewerks-Fabrik.**

1 Lehrling nimmt an **Otto Schulz, Schuhmachermst., Niederthorstr.**
Suche per sofort oder 15. Novbr. cr.

Verkäuferinnen
Deutsches Warenhaus
Julius Glück,
2 Oberthorstraße 2.

Mädchen f. Küche u. Hausarb., verheir. u. unverheir. Knechte, Mägde sucht f. sofort u. 2. Jan. **Frau Schmidt, Mittelstr. 16.**

1 Schulmädchen wird zur Bedienung Berlinerstr. 63 gesucht.

Ortskrankenkasse der Zimmergesellen.
General-Versammlung
Sonntag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn **Hamel** hier, Schertendorferstr.
Tages-Ordnung:
1. Wahl resp. Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1897.
3. Beschlussfassung über alle Anträge, die bis zur General-Versammlung schriftlich gestellt werden.
Grünberg, den 5. November 1897.
Der Vorstand. G. Melzer.

Geschäfts-Verlegung.
P. P.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein **Juwelen-, Gold-, Silber- und Alfenidewaren-Geschäft** nebst vortrefflich eingerichteter Werkstatt von Oberthorstrasse 3 nach meinem Hause **2 Oberthorstrasse 2 (Schulstrassen-Ecke)** verlegt habe. Indem ich für das mir bisher zu Theil gewordene gütige Wohlwollen bestens danke, bitte ich recht sehr, mir dasselbe auch in mein neues Geschäftslokal folgen zu lassen. Gleichzeitig empfehle ich mein nach allen Richtungen bedeutend vergrößertes Lager bei streng reeller Bedienung einer gütigen Beachtung.
Hochachtungsvoll
Georg Sandler,
Juwelier, Goldarbeiter und Graveur.

Feinste und größte Auswahl fertiger **Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.**
Mein Lager bietet bekanntlich eine großartige Auswahl in **Winter-Paletots, Anzügen, Mänteln, Joppen, Jaquettes, Hosen, sowie Arbeiter-Sachen,** und sind die Preise zur Zufriedenheit eines jeden Käufers gestellt.
Reelle Waaren. Spottbillige Preise.
J. Kubisch, Niederstraße 67.

Filzschuhe
und Stiefel in bekannt, guter Waare, mit Pelz u. gefütterte Zug- u. Schnürstiefel für Herren, desgleichen Knöpf-, Zug- u. Schnürstiefel für Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in nur guter gediegener Waare,
Specialität: Anfertigung nach Maß,
Gagellenleder für schmerzhaftige Füße,
bei **C. Hoffmann's Nchfg., Herm. Steinweg,**
Zöllicherstraße 34.

Köchinnen, Stubenmädchen, Haus-, Küchen-, Kinder-, Landmädchen, verheirathete u. unverheir. Knechte, Mägde, Arbeiterfamilien erhalten hier und außerhalb bei hohem Lohn gute Stellung durch **Frau Wiermann,** Maulbeerstraße 3.
Älteres Mädchen als Stütze nach außerhalb für sofort sucht **D. D.**
2 anständ. Mädchen find. Kost- u. Schlafstelle Mühlweg 33, 1 Tr.

Holz-Verkauf.
Dienstag, den 9. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab, kommen in der Brauerei zu Poln.-Nettkow aus Schutzbezirk Poln.-Nettkow zum Ausgebot:
I. Alter Einschlag (pro 1896/7).
Außendeich: 12 Stk. = 8,11 fm Pappel-Nutz. (zu ermäß. Lage), 19 rm Pappel-Klob., 38 rm Stockh., 52 rm Nfg. III.
II. Neuer Einschlag (pro 1897/8).
a. Distr. XXIV. Abth. 2, Kleiner Schlag bei Kalligell: 71 Stk. = 19,03 fm Birf.-Nutz. (Stellmacher- u. Schneideholz), 5 rm Birf.-Klob., 8 rm Knüpp. I und II, 17 rm Stockh., 90 rm Reifig III (Besenreifig),
b. Distr. XXVI u. XXVII, Gerbinsken u. Palligken: 97 rm Birf.-Nfg. II, 206 rm Birf.-Reifig III (Besenreifig).
Neu-Nettkow, den 1. November 1897.
Der Oberförster. Paul.

Ambrosia-Grahambrod
Echt bei **Ernst Th. Franke**
von Rudolf Gericke,
HOF-LIEFERANT DER MAJESTÄT DES KAISERS.
Telegr. Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich eine **Champagnerfabrik** nach rheinischem Muster errichtet habe. Gleichzeitig offerire
I. Qualität M. 1,00 p. Flasche,
II. = = 1,20 =
III. = = 1,50 =
W. Möhlmann.

Feinen Madeira, Naturwein, direkt von der Insel bezogen, empfiehlt **Carl Richter, Niederstr. 77.**

Leberthran, neue Ernte, in feinsten Qualität empfiehlt **Lange's Drogenhandlung.**

Wer Husten hat, versuche die chemisch untersuchten, echten **Salmiak-Pastillen** mit **+** von **Mattke & Sydow, Görlitz.** Vortrefflich linderndes Genußmittel bei Heiserkeit, Katarh etc. Packete a 15 u. 25 Pf. empfehlen: **T. E. Stanisch, Ferdinand Rau, Albert Reckzeh, Albert Schindler, Conditior P. Roesner.**

Frisches Dachsfett bei **A. Negelein.**
Gurig fressen, fett und fleischig werden Schweine nach kurzer Zeit für wenig Pfg. durch das **Fress- und Mastpulver** von **Herrn. Muscho, Magdeburg.** Schachtel 50 Pf.

Laden mit auch **Wohnung** ohne pr. 1. Januar oder 1. April zu vermieten **Niederstraße 17/18.**

Ein Laden, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermieten. **Ww. Jensch, Niederstr. 16.**

1 untere Wohnung, 2 Stuben, und Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. Näheres **Berlinerstraße 1.**

Wegzugshalber freundliche **Wohnung** von 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, zum Preise von 150 Mk. zum 1. Januar zu vermieten **Große Fabrikstraße 2.**

Stube an ruhige Miether zum 1. December zu vermieten **Grünstraße 30.**

2 Wohnungen zu vermieten **Kleine Bergstraße 7a.**
Eine **gr. Oberstube** an ruhige Leute zu vermieten **Große Fabrikstr. 16.**

1 Stube mit Küche, Wasserlgt. Ausguß, 1. Januar zu verm. **Holzmarktstr. 25.**
1 Stube zu verm. **Nabotweg 5, Neubau.**

1 Unterst. an r. Leute zu verm. **Niederstr. 59.**

Ein Kind wird in Pflege genommen **Kraußstraße 14.**
1 Kind wird in Pflege gen. Unt. **Fuchsstr. 12.**



**Uhren, Ketten,
Brillen, Pinzetzen,
Barometer,
Thermometer etc.**
in größter Auswahl, empf.
unter reeller Garantie zu
billigen Preisen
C. Schmidt,
Uhrmacher u. Optiker.
Reparaturen sauber, schnell u. gut.

Musikwerke

jeder Art in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Ed. Adler,
Niederstraße 10/11.



Cylinderhüte | Chap. clagues
à 5,50, 6,50, 10,00, | a 10,50 u. 14,50,
feine Haar- u. Wollfilzhüte,
Belzmützen für Knaben
u. Herren
zu den bekannt billigen Preisen empfiehlt
Paul Sacher.

H. E. Conrad, Eisenhandlung.
Gleiwitzer, Patent- u. Schmiede-Platten, Blech- u. Verschlußthüren, Kofte, Wannen, Ofentöpfe, Köhre, Kniee, Schaufeln, Düngergabeln, Ketten u. Drahtnägel empfiehlt zu billigsten Preisen
Stückwaagen und Gewichte.

Holzschuhe,
beste Qualität, sauber gearbeitet, billiger als in jedem Schuhwaaren-Geschäft, erhält man bei
J. G. Richter, Holzschuh- und Pantoffel-Werkstatt,
Burgstraße 6.
Abgetrag. Holzschuhe werd. reparirt.

In jeder Küche braucht man jetzt
Universal-Metallpulver
zum Blankputzen von Messern, Gabeln, Löffeln und Blechzeugen. Man ist von seiner Unentbehrlichkeit überzeugt.
à P. 10 und 20 Pf. nur bei
H. Stadler, Drogerie „Silesia“

Cassetten,
Lampenschirme,
Seidenpapier etc.
empfiehlt in großer Auswahl
Heinrich Wilcke, Breitestr. 74.
Bestellungen, sowie Ausbesserungen an Körben aller Art werden gut und schnell ausgeführt.
Rohrstühle werden gut u. billig geflochten.
H. Gärtner, Korbmachermeister,
Silberberg 16.

Ratten Mäuse
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect nur von Horn. Mäuse, Nagelb. Tödtet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit über-treffend. Beweis: die vielen Dankschreiben.

Felle jeder Art, Lumpen, Knochen, alt. Eisen u. Metalle
kauft zu höchsten Preisen
H. Laufer, Breitestraße 52.

Lederfett
superfein
macht Schuh und Lederzeuge weich, wasserdicht und geschmeidig.
à Dose 10, 20, 30, 60, 75 u. 120 Pf.
bei **Heinr. Stadler,**
Drogerie „Silesia.“

Wer
bis jetzt meine eleganten
**Winter-Ueberzieher,
Pellerinen-Mäntel,
Anzüge,
Joppen**
noch nicht gesehen hat, der komme sofort, da die Preise sehr
billig
sind und die Auswahl sehr groß ist. Jeder, der Bedarf hat, wird
kaufen,
wenn er seinen eigenen Vortheil wahrnehmen
will.
Max Levy, 16 Niederthorstr. 16.

Puppen-Artikel,
Köpfe, Körper, Arme, Strümpfe,
Schuhe, Perrücken sind jetzt schon in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen am Lager.
O. Grünthal Nachfl., Ring 11.

Filzschuhe. Schuh-Bazar „Fortuna“ Gummischuhe.
Nur bestbewährte, elegante, hanehofsie Qualitäten.
Enorme Auswahl!
Sämmtliche Lederarten und Gacons mit Fellfutter.
Georg Brinitzer.
Specialität: „Handarbeit“.
Knopfstiefel. Schnürstiefel.

Glatstrob-, Breit- und Stifen-Dreischmaschinen,
Göpel-, Reinigungs- und Siedemaschinen,
Schrot- und Quetschmühlen, Kartoffeldämpfer u. Quetschen,
Rübenschneider, Brückenwaagen, landwirthschaftlichen Maschinen
sowie alle anderen hält stets am Lager und empfiehlt unter Garantie zu Fabrikpreisen
Otto Pusch.
Glasthür wird zu kauf. gesucht | **1 Harmonika** ist zu verkaufen
Silberberg 14. | Hofstraße 8.

Zur Herbst- u. Winter-Saison
empfeilt das
Deutsche Waarenhaus,
2 Oberthorstrasse 2,
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Jaquettes,
Radmäntel und Kragen,
Golf-Capes,
Schulter-Kragen,
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Mäntel
in allen nur denkbaren Preislagen
vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.
Bitte, meine Schaufenster-Auslagen zu beachten.
Deutsches Waarenhaus
von **Julius Glück,**
2 Oberthorstrasse 2.

Brunnen-Anlagen
sowie Reparaturen in solider und billiger Ausführung.
Hantke & Mangelsdorf,
Ring- u. Poststraßen-Ecke.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel, Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Ernst Hess.
Klingenthal i. Sach.

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rothter Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchte man
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Radeben-Preßden à Stück 50 Pf. bei Wilhelm Mühle, in Lange's Drogeriehandlg., Inh. Dr. Vogt, und Rich. Kalide.
Man verlange Radebenler Lilienmilchseife.
Starke Karre
Jacob, Mühlweg 9.